# Handel und Gewerbe in Polen

Erscheint am 1. u. 15. jeden Monats.
**Bezugs-Preis:**
1.00 zł. monatlich, für das Ausland
3.00 Rm. vierteljährlich

Anzeigen-Annahme: KOSMOS, Sp. z o. o.
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.
Fernruf: 6823, 6105, 6275.
**Anzeigen-Preis:** Laut Tarif.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.
Annahmeschluß: am 12. und 27. jeden Monats, mittags 12 Uhr.

**Nachrichtenblatt des Verbandes für Handel und Gewerbe, e. V.**
**Poznań, ulica Skośna No. 8 (Evgl. Vereinshaus) Fernruf No. 1536**

**4. Jahrgang** | **Poznań, den 1. Juni 1929** | **Nr. 11**

**Aus dem Inhalt:** Zur Eröffnung der Posener Landesausstellung S. 121. — Titelübersetzungen der seit dem 10. 5. erlassenen Gesetze und Verordnungen (Dz. Ust. Nr. 30—35) S 122. — Vorschriften über die Führung des Hotelgewerbes in Warschau und Posen S. 124 — Umsatzsteuervergütung beim Export S 124. — Vermögenssteuer vom Auslandsbesitz S. 124. — Zolltarifentscheidungen S. 124 — Die Wiedereröffnung der Bromberger Holzbörse S. 125. — Die Haftpflicht der Flugunternehmen S. 125. — Polnische Wirtschaftsnachrichten S. 125. — Polnische Marktberichte S. 127. — Weltmarktpreise S. 128. — **Handwerkerteil:** Welche Sicherheiten bietet eine Tresoranlage? S. 130. — Die Straßenbahn der Zukunft S. 130. — Die Bedeutung des Druckreglers für die Gasversorgung S. 131. — Neues Tauchverfahren für Zinnlötung S. 131. — Arbeitsmarkt S. 132. — Verbandsnachrichten siehe Beilage.

## Zur Eröffnung der Posener Landesausstellung.

ur. Programmgemäß wurde am 16. Mai die allgemeine Landesausstellung in Posen eröffnet. Wenn sie an diesem Tage auch nicht bis zum letzten Nagelkopf fertig war, so ist doch anzuerkennen, daß sie trotz des unvorhergesehen scharfen und langandauernden Frostes, der die Arbeiten im Frühjahr fast um 6 Wochen hinausschob, am Eröffnungstage keinen unfertigen Eindruck gemacht hat. Über die Eröffnungsfeierlichkeit selbst, die von dem Herrn Staatspräsidenten Mościcki vorgenommen wurde, berichtet der von uns entsandte Sonderberichterstatter, wie folgt:

„Schon am Vortage um 6 Uhr nachmittags traf aus Warschau kommend der Staatspräsident in Posen ein und nahm im ehemaligen Kaiserschloß Wohnung. Die Stadt zeigte festliches Gepräge, die Häuser waren bunt beflaggt und mit Blumen geschmückt, auf den Straßen herrschte seit dem frühen Morgen ein reger Verkehr trotz des strömenden Regens. Um 9 Uhr vormittags versammelten sich in der geschmückten Empfangshalle am Haupteingang der Ausstellung, Ecke Glogauer- und Bukerstraße, etwa 2000 geladene Gäste, Minister, Diplomaten, höhere Beamte, Vertreter des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und die Pressevertreter. Die Regierung unter Führung des Ministerpräsidenten Świtalski war mit Ausnahme des Marschalls Pilsudski vollzählig erschienen. Ebenso nahmen ausnahmslos die bei der polnischen Regierung akkreditierten Diplomaten und Attachés teil. Der deutsche Gesandte Rauscher, der in Deutschland weilt, war durch den Posener Generalkonsul, Dr. Lüttgens, vertreten. Ferner waren erschienen der Primas von Polen, Dr. Hlond, begleitet vom päpstlichen Nuntius Msg. Marmaggi. Punkt 10 Uhr erschien der Herr Staatspräsident mit Gattin in einem prächtigen Vierspänner, begleitet von 2 Schwadronen Kavallerie. Das Orchester spielte die Nationalhymne. Der Herr Staatspräsident begab sich auf den Ehrenplatz, und der Posener Domchor sang unter Leitung seines Dirigenten, des bekannten Komponisten Nowowiejski, mit Orgelbegleitung ein Eingangslied. Darauf begrüßte in längerer Ansprache der Posener Stadtpräsident Ratajski, der geistige Schöpfer der Landesausstellung, den Staatspräsidenten und die erschienenen Gäste. Nach ihm sprach der Generaldirektor der Landesausstellung, Dr. Wachowiak, der frühere Wojewode von Pommerellen. In seiner Rede schilderte er die Entstehung der Landesausstellung, gab eine Übersicht über die geleistete Arbeit und dankte allen, die zur Vollendung des großen Werkes beigetragen haben. Am Schluß seiner Rede bat er den Staatspräsidenten, die Ausstellung zu eröffnen. Während die Gäste sich von den Plätzen erhoben, verlas der Staatspräsident eine Rede, die auf die polnischen Rundfunksender übertragen wurde, mit dem Leitgedanken: „Nur Arbeit kann den Wohlstand unserer Völker heben". Nach Beendigung seiner Ansprache durchschnitt um 10,50 Uhr der Staatspräsident das Band und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Es folgte eine kurze Besichtigung der Ausstellung, der sich um 2 Uhr ein Festessen zu Ehren des Staatspräsidenten und der geladenen Gäste in dem von der Huggerbrauerei erbauten Hauptrestaurant der Ausstellung anschloß."

Die ersten Wanderungen, die wir durch die Ausstellung machten, nötigen zur Anerkennung. Mit großem Fleiß ist in 2 Jahren alles zusammengetragen worden, was das heutige polnische Reich an geistigen und wirtschaftlichen Leistungen aufzuweisen hat. Dieser erste Bericht soll sich nur ganz allgemein mit dem äußeren Aufbau der Ausstellung befassen. Eine Besprechung der einzelnen Wirtschaftszweige und kulturellen Gebiete, die in über 100 Ausstellungshallen und Pavillons untergebracht sind, werden wir nacheinander folgen lassen.

Den Grundstock des 240 Morgen großen Ausstellungsgeländes bildet das allen bekannte Messegelände mit dem Oberschlesischen Turm in der Mitte. Ihm schließt sich an der Bukerstraße entlang das für die Ausstellung fertiggestellte Universitätsgebäude mit vielen Nebengebäuden an, daran als dritter Teil der wunderschöne Wilson-Park (früher Botanische Garten). Auf einer Holzbrücke, die über die Neue Gartenstraße hinwegführt, gelangt man zu einem vierten kleineren Gelände und auf einer weiteren Holzbrücke zum größten Gelände der Ausstellung, das sich bis an die evangelischen Kirchhöfe und bis nach Gurtschin hinzieht.

Auf dem Messegelände sind die bei der letztjährigen Messe noch nicht ganz fertiggestellten Gebäude an der Glogauer- und Bukerstraße beendet worden und links vom Messerestaurant, geradeüber vom ebenfalls neu erbauten Westausgang des Hauptbahnhofs, ist eine neue Messehalle errichtet worden, in der die Schwerindustrie untergebracht ist. Hauptsächlich das Berg- und Hüttenwesen zeigt hier alle Stadien der Kohlenförderung und -ver-

arbeitung, ferner die Eisen- und Zinkproduktion von der Erzgewinnung bis zur weiterverarbeitenden Industrie an einer Reihe von großen und kleinen Modellen. In Sonderabteilungen befinden sich die Stände der 11 größten Hütten und Gruben, die ihre vielgestaltige Tätigkeit vorführen. Nach links (vom Bahnhof aus gesehen) schließt sich an diese neu erbaute Halle der Pavillon der Erdölindustrie an, dann im Halbkreis weitere 5 Pavillons einzelner Hütten und Eisenindustriefirmen, bis wir zum bereits bekannten Pavillon Targowy kommen, in dem die Metallindustrie reichhaltig ausgestellt hat (Werkzeugmaschinen, Armaturen, Öfen, Zentralheizung, Kanalisation und Wasserleitung, Badeeinrichtungen, Metallgegenstände, Waffen, Munition usw.). Daran schließt sich der Oberschlesische Turm, der Meßapparate, medizinische Instrumente, Laboratoriumseinrichtungen, Brennereiapparate, Kraftwagen, Motorboote, Motorpumpen, Fahrräder, Transportmittel usw. enthält. Zwischen dem Oberschlesischen Turm und der Maschinenhalle hat die Stadt Lemberg einen eigenen Pavillon erbaut. Die Maschinenhalle beherbergt die Elektrotechnik. und hieran anschließend sind nunmehr die Gebäude nach der Buker- und Glogauerstraße hin untereinander verbunden. Wir sehen — immer nach rechts vorschreitend — die chemische Industrie mit ihren einzelnen Zweigen: organische Chemie, Elektrochemie, Kohle- und Holzdestillation, Pharmazeutische Chemie, Fette, Explosivstoffe, Firnisse, Farben usw., dann die Kunstseidenfabrik Tomaszów, die Konfektion und Lederindustrie, die Textilindustrie aus Lodz, Tomaszów, Bielitz, Białystok mit allen ihren Fabrikationszweigen: Baumwolle, Wolle, Leinen, Hanf, Jute, Seide, Halbseide, Stickerei, Spitzen, Gardinen, Teppiche, Linoleum, Wachstücher, Webwaren usw. Dann gelangen wir in den Empfangsraum (an der Ecke Buker- und Glogauerstraße), der mit einer Orgel ausgestattet ist. Die Glogauerstraße entlang schließt sich die Papierindustrie und das Druckereigewerbe mit ihren vielen Nebenzweigen an. Wir sind somit zu dem alten Messehaupteingang zurückgelangt und begeben uns nun auf einer neu errichteten, baumumsäumten Straße zwischen dem katholischen und jüdischen Friedhof hindurch nach dem Universitätsgelände, auf dem neben dem Universitätsgebäude weitere 12 Gebäude und Pavillons stehen, die die Ausstellungen der Regierung und einzelnen Ministerien beherbergen. Im Hochschulgebäude selbst ist das Erdgeschoß vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten, das erste Stockwerk vom Handelsministerium, Finanzministerium, Landwirtschafts- und Arbeitsministerium belegt, das zweite Stockwerk vom Innenministerium, Kultusministerium, Außenministerium und Kriegsministerium. In einem der Hofräume ist die Meeresabteilung untergebracht. Von den anderen Pavillons dieses Geländes sind erwähnenswert die Ausstellung des Verkehrsministeriums, das Flugwesen, die Automobilindustrie, der Kunstpalast, kulturelle und Bildungsinstitute, die Bank Polski, das Postministerium, Körpererziehung und öffentliche Fürsorge.

Wir gelangen nun auf das dritte Gelände und kommen, ehe wir in den botanischen Garten gelangen, an dem Pavillon des Auslandspolentums vorbei. Dieser Pavillon, der eine große Reihe von Unrichtigkeiten und Geschmacklosigkeiten enthält, zeigt, wie man es auf einer Ausstellung nicht machen soll. Wir vermeiden es, an dieser Stelle näher darauf einzugehen, da sich über den Geschmack bekanntlich nicht streiten läßt und die dort aufgetischten Unrichtigkeiten schon unendlich oft nachgewiesen und richtiggestellt worden sind. Bedauerlich ist nur, daß der Inhalt dieses Pavillons „als dauerndes Denkmal in Form eines Emigrationsmuseums bestehen bleiben soll". Wir haben bisher geglaubt, daß man für solchen Zweck die Wahrhaftigkeit der Ausstellungsobjekte mit großer Gewissenhaftigkeit nachprüft und außerdem offenbaren Kitsch vermeidet.

An dem von der Huggerbrauerei errichteten Hauptrestaurant der Ausstellung, das in dem Gebäude der früheren Neuen Posener Brauerei untergebracht ist, erreichen wir nunmehr den schönen Botanischen Garten mit seinem Palmenhaus und Pavillon der Presse, des Musikinstrumentenbaues, der Glasindustrie, der polnischen Heilbäder und der Frauenarbeit.

Eine Holzbrücke über die Neue Gartenstraße führt uns an Verkaufsständen vorbei zum Pavillon des Versicherungswesens, der Posener Handelskammer, des Handwerks und des Roten Kreuzes.

Wiederum auf einer Holzbrücke über die Kavalleriestraße gelangen wir zum größten Gelände der Ausstellung, das neben einer großen Zahl von Pavillons einzelner Firmen, hauptsächlich die landwirtschaftliche Ausstellung in allen ihren vielen Zweigen, die Gartenbauausstellung, die Spielwaren- und Galanterieindustrie, Edelkeramik und Möbelindustrie, das Stadion und den Vergnügungspark enthält.

Es ist ohne Zweifel, daß jeder Besucher der Ausstellung einen Überblick über den geistigen und wirtschaftlichen Stand des heutigen Polen mit allen seinen Licht- und Schattenseiten erhält. Jeder Kaufmann und Handwerker wird sehen, was unser an Bodenschätzen reiches Land selbst hervorbringt und aus welcher Gegend die Waren stammen. Er wird ferner beobachten, wie weit sich die althergebrachte und die nach dem Krieg neu aufgebaute Industrie entwickelt hat und welche ihrer Fabrikate neuzeitlichen Ansprüchen genügen und welche weit hinter dem europäischen Durchschnitt zurückbleiben. Er wird für sein Geschäft und seinen Betrieb Anregungen auf Jahre hinaus sammeln und seine geschäftlichen Anordnungen diesen neu erworbenen Kenntnissen anpassen. Der Fachmann wird in kurzer Zeit erkannt haben, wie weit er seinen Bedarf im Lande decken und wie er seine eigene Fabrikation den gegebenen Verhältnissen anpassen kann. Ferner wie weit er bei dem Bezug von Roh-, Halb- oder Fertigfabrikaten auf das Ausland angewiesen bleibt. Eindringlicher und schneller als gedruckte Werbeschriften und Zeitungsartikel vermittelt dieses Anschauungsmaterial Warenkenntnisse nach der positiven und negativen Seite.

Ob die Veranstaltung der Ausstellung an sich im Hinblick auf die katastrophale Wirtschaftslage berechtigt und notwendig war, steht hier zunächst nicht zur Diskussion und kann den einzelnen Besucher vorerst nicht interessieren. Fest steht jedenfalls, daß emsige und wohldurchdachte Arbeit geleistet worden ist, aus der jeder im Wirtschaftsleben stehende Staatsbürger persönlichen Nutzen ziehen kann. Wie weit er diese gebotenen Vorteile für sich und sein Geschäft nutzbar machen will, hängt von seinem einmaligen oder öfteren Besuch der Ausstellung ab.

## Gesetzgebung und Verwaltung.

### Titelübersetzungen.

Die Bemerkung „(übersetzt Nr. . . .)" bedeutet, daß das betreffende Gesetz in der Zeitschrift der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen „Polnische Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung" erschienen ist. Die Zeitschrift ist von der Geschäftsstelle, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2, zu beziehen.

**Dziennik Ustaw R. P. Nr. 30 vom 10. 5. 1929.**

Verordnungen der Minister:

Pos. 288 (übersetzt) — des Finanzministers vom 2. 1. 1929, betr. die **Festsetzung des Verkaufspreises für Spiritus ohne Wassergehalt zum Antriebe** . . . 495

289 — des Finanzministers vom 3. 4. 1929, betr. **Abänderung von ergänzenden Erläuterungen zum Zolltarif** . . . 495

290 (übersetzt) — des Finanzministers vom 9. 4. 1929, betr. teilweise Abänderung der Verordnung vom 24. 6. 1926 über den **Automobil-, Motorrad- und Fahrradverkehr über die Zollgrenze der Republik Polen** . . . 496

291 (übersetzt) — des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge vom 11. 4. 1929, betr. **Ernennung von sozialen Vormündern und Bestimmung der Art und Weise zur Erfüllung ihrer Pflichten** . . . 497

292 — des Innenministers vom 11. 4. 1929 über die **Bildung der Landgemeinde Zalesie** im Kreise Przemyśl in der Wojewodschaft Lemberg . . . 502

293 (übersetzt) — des Agrarreformministers vom 16. 4. 1929, betr. Ausführung der Verordnung des Staatspräsidenten über die **Durchführung der Melioration bei der** von den Landämtern bewirkten **Umstellung des landwirtschaftlichen Systems** . . . 503

294 (übersetzt) — des Agrarreformministers vom 16. 4. 1929, betr. die **Kreditbeihilfe für Meliorationen,** die bei der von den Landämtern bewirkten Umstellung des landwirtschaftlichen Systems durchzuführen sind . . . 504

295 (übersetzt) — des Agrarreformministers vom 16. 4. 1929, betr. das **Verfahren zur Einziehung der Gebühren für** bei der Umstellung des landwirtschaftlichen Systems **durchgeführten Meliorationen** . . . 506

**Dziennik Ustaw R. P. Nr. 31 vom 15. 5. 1929.**

Protokoll:

Pos. 296 — Zusatzprotokoll zum **Handels- und Navigationsvertrage** zwischen der **Republik Polen** und dem **Königreich Norwegen** vom 22. 12. 1926, unterschrieben in Warschau am 26. 4. 1928 . . . . 507

Regierungserklärung:

297 — vom 27. 4. 1929 betr. **Austausch der Ratifikationsurkunden** des in Warschau am 26. 4. 1928 unterzeichneten Zusatzprotokolls zum **Handels- und Navigationsvertrage** zwischen der Republik Polen und dem Königreich Norwegen, unterschrieben in Warschau am 22. 12. 1926 510

Verordnungen der Minister:

298 (übersetzt) — des Innenministers vom 5. 4. 1929, betr. den **Verlust der polnischen Staatsangehörigkeit infolge Nichterfüllung der aktiven Militärpflicht** . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 510

299 — des Ministers für Religionsbekenntnisse und öffentliche Aufklärung vom 15. 4. 1929, betr. Abänderung der Verordnung des Ministers für Religionsbekenntnisse und öffentliche Aufklärung vom 16. 11. 1926 über die **Berufsqualifikationen für den Religionsunterricht des jüdischen Bekenntnisses** in den allgemeinbildenden Mittelschulen sowie in den staatlichen und privaten Lehrerseminaren . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 510

300 — des Justizministers vom 26. 4. 1929, betr. **Verlegung des Amtssitzes des Burggerichts aus Strykowo nach Głowno im Kreise Brzeziny** im Bereiche des Bezirksgerichts in Lodz . . . . . . 511

301 (übersetzt) — des Verkehrsministers vom 4. 5. 1929, betr. die **Transportordnung für den direkten deutsch-polnisch-sowjetischen Güterverkehr** . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 511

302 — des Verkehrsministers vom 8. 5. 1929, betr. Einführung von Abweichungen von der **„Transportordnung für Personen, Gepäck und Eilsendungen** auf den Eisenbahnen" sowie von der „Transportordnung **für Gütersendungen** auf den Eisenbahnen", die im vorläufigen Verkehr **auf der Eisenbahn Warschau—Młocińka—Łomianki** angewendet werden . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 512

**Dziennik Ustaw R. P. Nr. 32 vom 17. 5. 1929.**

Dekret des Staatspräsidenten:

Pos. 305 — vom 30. 4. 1929, über die Einführung von Abänderungen im Dekret des Staatspräsidenten vom 6. 8. 1926 betreffend den **Oberbefehl über die Wehrmacht im Frieden** sowie über die Bestimmung eines Generalinspektors für die Wehrmacht . . . . . 515

Verordnung des Ministerrates:

304 — vom 26. 4. 1929, betr. Wiederaufnahme der Tätigkeit der **Verifikationskommission für die Staatsangestellten der Wojewodschaft Schlesien** . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 516

Verordnungen der Minister:

305 (übersetzt) — des Landwirtschaftsministers vom 29. 1. 1929 über die **amtliche Untersuchung von Schlachtvieh und -Fleisch im Inlande** 516

306 (übersetzt) — des Ministers für Handel und Gewerbe vom 20. 4. 1929, betr. Ergänzung des Verzeichnisses derjenigen Unternehmen, die in Art. 2 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 22. 3. 1928 über die **Erleichterungen für Industrie- und Verkehrsunternehmen einbezogen werden** . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 554

**Dziennik Ustaw R. P. Nr. 33 vom 21. 5. 1929.**

Verordnungen des Ministerrates:

307 — vom 26. 4. 1929, betr. **Bildung des Kreises Szczuczyn** in der **Wojewodschaft Nowogródek** . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 555

308 — vom 26. 4. 1929, betr. **Einreihung der Siedlung** (des Städtchens) **Mołodeczno** im Kreise Mołodeczno in der Wojewodschaft Wilna **in die Reihe der Städte** und Eingemeindung verschiedener Siedlungen in die neugebildete Stadt . . . . . . . . . . . .

309 — vom 26. 4. 1929, betr. **Einreihung der Siedlung Wołożyn** im Kreise Wołożyn in der Wojewodschaft Nowogródek **in die Reihe der Städte** sowie betr. die Ausdehnung der Grenzen dieser Stadt . . 556

310 — vom 26. 4. 1929, betr. **Aufhebung der Landgemeinde Równa im Kreise Gnesen** in der Wojewodschaft Posen und Zuteilung ihres Gebietes der Landgemeinde Świniary in demselben Kreise und in derselben Wojewodschaft . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 557

311 — vom 26. 4. 1929, betr. **Aufhebung des Gutsbezirkes Turznice** im Kreise Graudenz in der Wojewodschaft Pommerellen . . . . . 557

312 — vom 26. 4. 1929, betr. **Liquidation der Rechte und Pflichten des früheren Vorläufigen Selbstverwaltungsausschusses in Lemberg** im Bereiche des landlichen Patronats über landwirtschaftliche Genossenschaften . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 557

313 — vom 26. 4. 1929, betr. **Ueberweisung der Tätigkeiten des früheren Selbstverwaltungsausschusses in Lemberg im Bereiche des landwirtschaftlichen Schulwesens** an die Staatsorgane . . . . . . 557

Verordnung des Ministers:

314 (übersetzt) — des Finanzministers vom 10. 5. 1929, betr. Festsetzung eines **Preisverzeichnisses für den Kleinverkauf verschiedener Tabakerzeugnisse** . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 558

**Dziennik Ustaw R. P. Nr. 34 vom 23. 5. 1929.**

Verordnung des Ministers:

Pos. 315 (übersetzt) — des Ministers für Religionsbekenntnisse und öffentliche Aufklärung vom 26. 3. 1929, betr. Ausführung des Art. 61 letzter Absatz des Gesetzes über die **Allgemeine Wehrpflicht** vom 23. 5. 1924 . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 559

**Dziennik Ustaw R. P. Nr. 35 vom 25. 5. 1929.**

Verordnungen des Ministerrates:

Pos. 316 — vom 26. 4. 1929, betr. **Abänderung von Grenzen der Kreise Lipno und Sierpec** in der Wojewodschaft Warschau . . 583

317 — vom 26. 4. 1929, betr. **Abänderung der Grenzen der Stadt Bolechowa** im Kreise Dolin in der Wojewodschaft Stanislau . . 584

318 — vom 26. 4. 1929, betr. **Auflösung des Kreises Kosow** in der Wojewodschaft Polesien und Bildung des Kreises Iwacewice aus seinem Gebiet mit dem Sitz der Kreisbehörden in Iwacewice in derselben Wojewodschaft . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 584

319 — vom 26. 4. 1929, betr. **Ausdehnung der Grenzen der Stadtgemeinde Pińsk** im Kreise Pińsk in der Wojewodschaft Polesien . 584

Verordnungen der Minister:

320 — des Justizministers vom 26. 4. 1929, betr. **Unterbringung der Burggerichte im Kreise Sierpec** im Bereiche des Bezirksgerichts in Płock . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 586

321 (übersetzt) — des Justizministers vom 14. 5. 1929 betr. **Entschädigung der gerichtlichen Vormünder** . . . . . . . . . . . .586

322 — des Ministers für Handel und Gewerbe vom 14. 5. 1929, betr. die **Vorschriften, die die Führung des Gastwirtsgewerbes in Warschau sowie in Posen während der Dauer der Allgemeinen Landesausstellung regeln** . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 586

323 (übersetzt) — des Verkehrsministers vom 8. 2. 1929, über die Art und Weise der Untersuchung sowie die erforderlichen Voraussetzungen für den Gesundheitszustand der Anwärter als **Besatzungsmitglieder, ferner der Besatzungsmitglieder der Luftschiffe,** sowie über den **Umfang der theoretischen und praktischen Prüfungen,** über die Zusammensetzung der Prüfungskommissionen und den Umfang der Berechtigungen, die sich aus dem Befähigungszeugnis und der Berechtigung (Lizenz) ergeben, sowie über die Bedingungen der **Erteilung und Zurücknahme,** ferner über die **Gültigkeitsdauer dieser Berechtigungen** (Lizenzen) . . . . . . . . 587

324 (übersetzt) — des Finanzministers vom 30. 4. 1929, über **Heraufsetzung der Höhe der Emission der 5prozentigen Konvertierungsanleihe vom Jahre 1924** . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . 600

## Vorschriften über die Führung des Hotelgewerbes in Warschau und Posen

werden soeben in Form einer Verordnung des Handels- und des Innenministers im „Dziennik Ustaw" (Nr. 35) veröffentlicht. Danach müssen Personen, die ein Hotelgewerbe (Hotels, Pensionen, Gasthäuser) in Warschau und Posen betreiben, binnen sieben Tagen vom Tage der Veröffentlichung dieser Verordnung der Gewerbebehörde I. Instanz eine Aufstellung der Zimmerpreise zur Bestätigung vorlegen. In dem Zimmerpreis müssen die Leistungen für Wäsche, Licht, Telephon sowie die Kommunalsteuer eingerechnet werden. Auch Zuschläge für Bedienung müssen in den Zimmerpreis eingerechnet sein. Die Preise für Zimmer in den erwähnten Unternehmungen dürfen nur gemäß den auf Grund dieser Verordnung bestätigten Preisaufstellungen gefordert werden, die außerdem in jedem Zimmer an sichtbarer Stelle anzubringen sind. Überschreitungen werden nach den in der Gewerbeordnung vorgesehenen Strafbestimmungen geahndet. Die Bestimmungen gelten ab 25. Mai bis 30. September d. Js. ☰

## Steuerwesen und Monopole.



### Die Umsatzsteuer für Kunstdüngemittel

als für die Landwirtschaft unerläßliche Rohstoffe ist (lt. „Gazeta Handlowa") vom Finanzminister soeben von 2,5 auf 0,5% herabgesetzt worden. ☰

### Umsatzsteuervergütung beim Export.

Auf eine Anfrage der Industrie- und Handelskammer in Warschau erteilte das Industrie- und Handelsministerium über die Bedingungen der Umsatzsteuervergütung beim Export folgende Auskunft:

Die Umsatzsteuervergütung stützt sich als eine der Formen individueller Prämiierung, die in der Verordnung über die Interministerielle Exportförderungskommission vorgesehen sind, zwar auf das Gewerbesteuergesetz vom 15. Juli 1928, aber nur hinsichtlich des Grundsatzes der Möglichkeit einer solchen Rückerstattung. Die Frage, wann diese als Form der Exportprämiierung Anwendung finden darf, hat mit dem Gewerbesteuergesetz nichts gemein. Diese Frage wird in einer besonderen, vom Wirtschaftskomitee des Ministerrats bestätigten Instruktion beantwortet. Darin heißt es, daß die Form individueller Prämiierung grundsätzlich in den Fällen anzuwenden ist, wo von keiner anderen Exportprämiierungsart Gebrauch gemacht wird. Aus diesem Grunde ist in den Gesuchen die Angabe erforderlich, ob ein solcher Fall vorliegt oder nicht. Es kann nun vorkommen, daß ein Exportgeschäft ungeachtet der Inanspruchnahme einer anderen Prämienart eine zusätzliche Prämiierung in Form der Umsatzsteuervergütung und Rückerstattung der Zinsdifferenz verdient. In einem derartigen Falle kann die Vergünstigung auf grund eines Kommissionsbeschlusses gewährt werden, der jedoch einstimmig erfolgen muß.

Das Ministerium hebt insbesondere hervor, daß Punkt 5 des in der Instruktion enthaltenen Verzeichnisses der vom Gesuchsteller zu beantwortenden Fragen ausdrücklich Aufklärung darüber verlangt, „ob der Petent von einer anderen Prämienform Gebrauch macht", und bemerkt zum Schluß, daß in dem besagten Verzeichnis Eisenbahntarifermäßigungen den Exportförderungsformen nicht beigezählt werden.

### Vermögenssteuer vom Auslandsbesitz.

Das Oberste Verwaltungsgericht befaßte sich mit der Frage, inwieweit im Auslande befindlicher Besitz polnischer Staatsangehöriger zur Vermögensteuerveranlagung heranzuziehen ist. Dem Fall lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Der Krakauer Rechtsanwalt Dr. B. ist Mitbesitzer zweier Häuser in Berlin. In seiner Steuererklärung vom 1. Jul 1923 gab Dr. B. an, er sei am Besitz des einen Hauses zu einem Viertel und an dem des andern zu einem Drittel beteiligt; das eine habe einen Wert von 173 Millionen p. Mk., das andere einen Wert von 145 Mill. p. M.; beide Häuser seien in Vorstädten gelegen und befänden sich in einem schlechten Zustande.

Die Veranlagungsbehörde schätzte den Wert der Häuser bedeutend höher ein, nämlich auf 296 und 229 Millionen p. Mk. und stellte fest, daß die Häuser an einer in eine Hauptstraße mündenden Straße gelegen sind und ihr Zustand mittelmäßig ist. Die Veranlagungsbehörde stützte sich bei dieser Einschätzung auf § 13 der Verordnung des Finanzministers vom 15. November 1923, worin die Art und Weise der Einschätzung von Gebäudewerten normiert ist.

Dr. B. legte Berufung ein, wobei er folgende Einwände erhob:

1. § 13 der besagten Verordnung bezieht sich nicht auf außerhalb der Republik Polen gelegene Grundstücke. Die Einschätzung der Veranlagungsbehörde entbehrt demnach der Grundlage.
2. Die Hypothekenschulden sind in Abzug zu bringen, was bei der Einschätzung nicht geschehen ist.

Die Berufungskommission erkannte die Berechtigung des ersten Einwandes nicht an und berücksichtigte den zweiten Einwand nur teilweise, indem sie auf die Hypotheken ein Viertel des Häuserwertes anrechnete.

Der Steuerzahler beantragte hierauf die Aufhebung dieser Entscheidung beim Obersten Verwaltungsgericht.

Die verklagte Steuerbehörde wandte ein, daß die Ausführungsbestimmungen zum Vermögenssteuergesetz keine besonderen Vorschriften über die Feststellung des Wertes ausländischer Grundstücke enthalten; demzufolge sei § 13 der erwähnten Verordnung maßgebend.

Das Verwaltungsgericht schloß sich dieser Auffassung nicht an, indem folgendes geltend machte:

Wenn das Gesetz keine speziellen Normen für die Einschätzung ausländischer Grundstücke vorsieht, so besagt dies noch nicht, daß § 13 der Verordnung des Finanzministers anzuwenden ist. Dieser Paragraph kann übrigens schon aus dem Grunde nicht in Betracht kommen, weil er eine Klassifizierung von Städten mit einer Einwohnerzahl von mehr als einer halben Million nicht vornimmt und, von der Voraussetzung ausgehend, daß nur polnische Städte in Frage kommen, auch nicht vornehmen konnte, da im Jahre 1923 Städte mit mehr als einer halben Million Einwohnern in Polen nicht vorhanden waren. Demzufolge ist für die Verlagung der durchschnittliche Umlaufswert maßgebend, den die besagten Grundstücke am 1. Juli 1923 hatten.

Die genannte Kammer sah sich deshalb veranlaßt, die Entscheidung der Berufungskommission aufzuheben.

## Zölle.



### Zolltarifentscheidungen.

Entscheidungen des Finanzministeriums zufolge werden nachstehend aufgeführte Artikel folgendermassen verzollt:

**Werbeschriften,** überwiegend aus einfarbigen Bildern bestehend, nach Pos. 178 P. 4a.

Broschüre in buntem Umschlag mit vielen Abbildungen, Malanweisungen enthaltend, (von der Farbenfabrik Günther Wagner in Hannover herausgegeben), nach Pos. 178 P. 3.

**Papier mit Rippenwasserzeichen.** Das in Pos. 177 P. 6 genannte Papier mit Wasserzeichen in Gestalt eines engmaschigen Netzes nach Pos. 177 P. 6 Anerkennung 1.

**Ansichten,** einfarbig in Kupfertiefdruck, ohne weißen Rand, 14,3 × 10,2 cm. groß, mit unbedruckter Rückseite, nach Pos. 178 P. 1 b I.

**Noten,** in der Zeitschrift „Wiener Musik-Magazin nach Pos 178 P. 1 d.

**Notizkalender.** Sogen. „Ashelma-Notizbuchdeckel" aus Dermatoid nach Pos. 194 P. 2 b, die einklembaren einfarbig. Kalender nach Pos. 178 P. 4 a.

**Wollene Gewebe.** Wollene Frühjahrs-Ulsterstoffe mit angewebtem Futter nach Pos. 199 P. 2 entspr. Buchstabe,

Wollmusselin, ein Kamgarngewebe von weniger als 250 g Gewicht auf 1 qm, das nach dem Weben bedruckt wurde und demzufolge nach Pos. 199 P. 1 a und 20% Zuschlag (gemäß Anmerkung zu verzollen ist, genießt bei der Einfuhr aus Vertragsländern und bei Vorlage eines Ursprungszeugnisses den in Pos. 199 P. 1 a vorgesehenen Vertragszoll von 2.640 zł plus 20 % Zuschlag.

**Leinene Poliertücher,** aus allen Wäschestücken hergestellt und zum Polieren von Klavieren Verwendung findet, nach Pos. 187 P. 1.

**Baumwollsamt.** Für zahnende Kleinkinder bestimmte Zahnhalsbänder aus gesäumten Baumwollsamt mit Pappeinlage und angenähten Baumwollbändern nach Pos. 189 und Anmerkung 5 der allgemeinen Bemerkungen zu den Positionen 183 bis 209.

**Eisenerzeugnisse.** Sogen. Drahtglasgewebe, dessen Maschen mit einer durchsichtigen Masse ausgefüllt sind, zum Verglasen von Mistbeetfenstern Verwendung findet, nach P. 156 P. 1 und (da das Drahtnetz verzinkt ist) nach Anmerkung zu P. 12.

Eiserne Scharniere für Holzschränke, teilweise befeilt, mit gedrehten Zapfen, nach Pos. 153 P. 1 a.

Nichtbearbeitete Sarggriffe aus gebogenem, mit Roheisen vergossenem Stabeisen, nach Pos. 151 P. 3.

**Installationsmaterialien.** Polschuhe aus Messing in Verbindung mit einer mittels Galalith isolierten Klemschraube nach Pos. 169 P. 22 b I.

**Sportartikel.** Tennisschläger mit Einlegearbeiten im Stückgewicht bis 1,2 kg nach Pos. 215 entspr. Punkt ohne Anwendung der Vertragsermäßigung.

**Toilettenwaren.** Für den Ankleidetisch bestimmte Duftzerstäuber aus Glas und gewöhnlichen Stoffen, auch mit vergoldeten oder versilberten Teilen nach Pos. 215 P. 3, mit Teilen aus Seide versehen oder aus vergoldetem oder versilbertem gewöhnlichen Metall bestehend, nach Pos. 215 P. 1, aus gewöhnlichem Metall bestehend, nicht versilbert oder vergoldet und ohne Zusatz anderer Stoffe nach Pos. 215 P. 4.

Glasgefäße mit Zusatz anderer gewöhnlichen Stoffe, als Bestandteile von Zerstäubern, nach Pos. 77 P. 6 a, andere Zerstäuberbestandteile je nach dem Stoffe und dem Grade der Vollendung.

**Glaserzeugnisse.** Unbearbeitetes Tafelglas, über 5 mm stark, aus Vertragsländern stammend und eintreffend, nach Pos. 78 P. 1 entspr. Buchst. je nach den Ausmaßen, mit einem Abzug von 35% vom Vertragszoll.

Flaschen aus flaschenfarbenem Glas mit Metallschraubendeckel, zur Verpackung von Tabletten Verwendung finden, nach Pos. 77 P. 1 c.

**Chemische Produkte.** Blankit (Natriumhydrosulfit: Na $S_2 O_4$, bei Zusatz von Salzsäure sich rot und dann gelb färbend) nach Pos. 112 P. 25 b.

**Zwieback,** der eigentlichen Ernährung dienend, nach Pos. 39 P. 1 c (andere nicht besonders genannte Nahrungsmittel); „Opels Nährzwieback" als Tafelzwieback nach Pos. 24 P. 9.

**Spargelstecklinge** sind, auch wenn aus langen dünnen Wurzeln mit Stengelknospen bestehend, nach Pos. 62 P. 2 a zollfrei.

### Bemühungen um die Zollbefreiung der Oelkuchenausfuhr.

Beim Landwirtschaftsminister ist eine Denkschrift der Ölmühlen eingereicht worden, die auf die Schädlichkeit des Fortbestehens der Ausfuhrzölle auf Ölkuchen hinweist. Es habe sich die Situation ergeben, so wird in der Denkschrift ausgeführt, daß die Landwirtschaft gar nicht in der Lage ist, die von den Ölmühlen angebotenen Mengen an Ölkuchen aufzunehmen, und dies nicht einmal trotz Rückgangs der Preise und des erheblichen Futtermangels. Die Ölkuchenpreise seien innerhalb eines Monats auf Grund der Notierungen der Posener Produktenbörse von 50 auf 47 Złoty für Leinkuchen und von 40 auf 36 Złoty für Rapskuchen gefallen.

Auf der anderen Seite mache — so heißt es weiter — der hohe Ausfuhrzoll auf Ölkuchen den Export unmöglich. Seit dem Herbst beträgt die Zollbelastung 10 Złoty je dz. Bis zur Einführung dieses Zolls wurde der größte Teil der von der Ölmühlenindustrie produzierten Lein- und Rapskuchen im Auslande abgesetzt. Die gegenwärtige Situation lasse eine Verteuerung der Produktion und eine Verschärfung der Absatzkrise unausbleiblich erscheinen.

Die Denkschrift enthält des weiteren die Forderung, die Ausfuhr von Rohmaterial, insbesondere Leinsamen zu erschweren, da es der Ölmühlenindustrie an Rohstoffen ermangele und ein großer Teil des Bedarfs aus dem Auslande bezogen werden müsse.

### Zollfreie Därmeausfuhr.

Das Finanzministerium hat auf Anfrage des Staatlichen Exportinstituts im Sinne des Artikel 3, Absatz 15 des Gesetzes vom 15. Juli 1925 verfügt, daß der Export gesalzener und getrockneter Därme zollfrei ist.



## Geld- und Börsenwesen.



### Die Emission der 5%tigen Konvertierungsanleihe von 1924

ist durch eine soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 35) veröffentlichte Verordnung von 200 Millionen auf 230 Millionen Złoty heraufgesetzt worden. Die ersten 8 halbjährlichen Tilgungsraten, die auf die zusätzlichen 30 Millionen Złoty entfallen und deren Summe sich auf 3 888 000 Złoty stellt, werden am Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung (25. Mai 1929) als getilgt angesehen. Der bisherige Tilgungsplan ist gleichzeitig durch einen neuen auf die Summe von 230 Millionen Złoty lautenden ersetzt worden.

### Vor der Wiedereröffnung der Bromberger Holzbörse.

In den letzten Tagen erhielten sämtliche Holzindustriellen und Holzhändler der Wojewodschaften Posen und Pommerellen vom Vorstand der Bromberger Holzbörse die offizielle Einladung zum Beitritt. Mit der Wiederaufnahme der Tätigkeit der Holzbörse in Bromberg, die einige Jahre lang ihre Funktionen nicht mehr erfüllt hat und seit dem Vorjahr im Stadium einer durchgreifenden Reorganisation steht, ist in dem Augenblick zu rechnen, wo mindestens 50 Holzfirmen ihren Beitritt als Mitglieder zur Holzbörse erklärt haben. Der Jahresbeitrag ist auf 100 Złoty festgesetzt worden.

Zunächst sollen durch eine Preiskommission halbamtliche Notierungen der Nutzholzpreise für die verschiedenen Holzbezirke des Landes unter besonderer Berücksichtigung der Preisgestaltung in den Provinzen Posen und Pommerellen vorgenommen werden. Fortlaufende Informationen über Angebot und Nachfrage werden den Mitgliedern bis zur Aufnahme der regulären Börsenumsätze durch Bulletins zugehen.

Die sonstigen Aufgaben der Bromberger Holzbörse werden in dem Ausbau des Schiedsgerichtswesens bestehen. Es ist geplant, die Zuständigkeit dieser Schiedsgerichte auch auf Streitigkeiten bei Exporttransaktionen, und zwar durch besondere Vereinbarungen mit ausländischen Holzverbänden auszudehnen. Das Schiedsgericht will die Erledigung der Streitfälle innerhalb von drei Tagen ermöglichen und die Entscheidung auch dann treffen, sofern nur eine Partei Mitglied der Holzbörse ist. Des weiteren ist die Ausarbeitung von Usancen und Standardtypen beim Holzexport vorgesehen. Die diesbezüglichen Vorarbeiten übernehmen besondere Ausschüsse. Nach Durchführung dieser Reformen wird die Bromberger Holzbörse zweifellos eine große Bedeutung nicht nur für den Inlandsmarkt, sondern auch für das Holzgeschäft mit dem Auslande erlangen.



## Verkehrswesen.



### Ein neues Grenz-Zollamt

ist lt. einer soeben im „Monitor Polski" (Nr. 121) bekannt gegebenen Verordnung des Finanzministers am 28. Mai in Nowe (früher Neuerburg) a/Weichsel mit allen Befugnissen der Zollämter II. Klasse errichtet worden. Es gehört zum Verwaltungsbezirk der Zolldirektion Posen. Gleichzeitig wurde der bisherige „Nebenweg" Nowe — Groß Nebrau (nördlich von Graudenz) zum Zollweg erklärt.

### Im Ausland studierende Polen

erhalten von jetzt ab Fahrpreisermäßigungen auf den polnischen Eisenbahnen auf Grund von Bescheinigungen, zu deren Ausstellung die polnischen Konsularämtern vom polnischen Verkehrsministerium ermächtigt worden sind. Diese Bescheinigunge ngelten innerhalb der Ferienzeiten bei gleichzeitiger Vorlegung dse Studentenausweises und des Passes.

### Die Haftpflicht der Flugunternehmen.

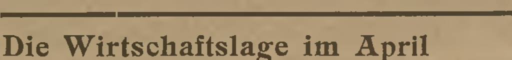
Nach der Luftverkehrsordnung vom 14. März 1928 haftet für Schäden und Verluste bei Benutzung eines polnischen Luftfahrzeugs entweder der Eigentümer desselben oder an seiner Stelle der in das staatliche Register eingetragene Flugverkehrsunternehmer. Falls dieser (oder der Eigentümer) nachweist, daß der Schaden durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Geschädigten entstanden ist, oder daß alle möglichen Maßnahmen zur Vermeidung des Unfalls getroffen worden sind, kommt Haftung nicht in Frage. Für den Fall des Todes oder einer Körperverletzung des Fluggastes haftet der Unternehmer bis zur Höhe von 20.000 zł, es sei denn, daß eine besondere Vereinbarung getroffen wurde. Die Beschränkung der Haftpflicht fällt weg, wenn dem Unternehmer grobe Fahrlässigkeit oder böser Wille nachgewiesen wird.

Was Gepäck und Waren betrifft, so hat der Unternehmer für deren Unversehrtheit vom Zeitpunkt der Aushändigung des Flugscheines bis zur Herausgabe der Sendung Sorge zu tragen. Die Haftsumme beträgt in Ermangelung einer besonderen Vereinbarung 200 zł für jede Sendung, wofern der Unternehmer nicht einen geringeren Wert nachweist. Die Haftung kommt in Fortfall, wenn Verlust oder Beschädigung durch Verschulden des Absenders, mangelhafte Verpackung oder die Eigenschaft der Sendung oder durch höhere Gewalt entstanden sind.

## Von den Industrie- u. Handelskammern.

### Mitteilungen der Posener Handelskammer.

**Gesellschaft für Metallindustrie Basel.** Die Gewerbe- und Handelskammer in Posen bittet diejenigen Firmen, die Handelsbeziehungen mit der „Gesellschaft für die Metallindustrie" in Basel angeknüpft haben, sich mit der Handelskammer in Verbindung zu setzen.



## Polnische Wirtschaftsnachrichten.

### Die Wirtschaftslage im April

hatte nach dem soeben veröffentlichten Bericht des Warschauer Instituts für Preis- und Konjunkturforschung im April auf fast allen Gebieten den Charakter einer Saisonbesserung, die eigentlich schon für März erwartet worden war. Der allgemeine Produktionsindex erhöhte sich auf 133%, der für Produktionsmittel um 7%, während der für Konsummittel gegenüber dem Vormonat um 5% fiel. Der gegenüber dem Vorjahr erheblich gewachsene allgemeine Produktionsstand erklärt sich vor allem durch den starken Ausbau der elektrotechnischen, Maschinen- und Bekleidungsindustrie. Die Zahl der Arbeitslosen war am 11. Mai um 3,2% niedriger als zur selben Zeit 1928. Nur die Textilindustrie weist eine größere Arbeitslosigkeit auf, die mit dem Absatzmangel des Lodzer Reviers, soweit Baumwollwaren in Frage kommen, zusammenhängt. Besser ist der Beschäftigungsstand der Wollindustrie sowohl im Lodzer wie im Bielitzer und im Białystoker Bezirk. Die allgemeine Zahlungsfähigkeit hat sich vermindert. Insgesamt nahm die Zahl der protestierten Wechsel auf 8% der Gesamtzahl der Wechsel zu, bei der Bank Polski auf 5,06%. Trotz der Erhöhung des Zinsfußes von 8 auf 9% vergrößerte sich das Wechselportefeuille der Emissionsbank und belief sich auf 689,6 Millionen, gegenüber 490,6 Millionen Zloty im April d. Vj. Das Warschauer Institut glaubt feststellen zu können, daß trotz der weitgehenden Abhängigkeit der Hauptgeldmärkte und auch z. T. der Konjunktur in Europa von der Marktlage in New York die wirtschaftliche Belebung in Polen unabhängig von der allgemeinen Wirtschaftslage in Europa und ohne neuen Import von Auslandskapitalien eingetreten sei. Ausser der Textilindustrie zeigen sich ungünstige Konjunkturerscheinungen in der Lederindustrie, während bei der Eisen-, Maschinen- und Papierindustrie Besserung deutlich erkennbar ist. Für die Bau-

industrie haben sich namentlich im Westen des Landes die Verhältnisse günstig entwickelt. Die allgemeine Transportbewegung hat an Intensität gewonnen, was allerdings z. T. allerdings nur eine Folge der durch den verlängerten Winter bewirkten besonders schlechten Verkehrslage im voraufgegangenen Monat ist.

## Die Werkzeugmaschinenindustrie.

Die Grundlage der Maschinenindustrie bildet die Werkzeugmaschinenindustrie, deren Entwicklungsstufe als Gradmesser der Industrialisierung des Landes gelten kann. Vor dem Kriege bestanden in Polen nur zwei Werkzeugmaschinenfabriken, nämlich die von „Blumwe & Söhne" (heute „Unja") in Bromberg, welche Holzbearbeitungsmaschinen herstellte, und die von „Gerlach und Pulst"(für Metallbearbeitungsmaschinen; ihre Einrichtungen wurden 1914 nach Rußland geschafft). Polen bediente sich damals vorwiegend deutscher Werkzeugmaschinen.

Im Laufe des Krieges verlegten sich einige polnische Maschinenfabriken auf die Herstellung von Werkzeugmaschinen, namentlich die Fabriken „John" (in Lodz), „Rohn & Zielinski" (in Warschau) und „Fitzner & Gamper (in Sosnowiece).

Der eigentliche Aufstieg der polnischen Werkzeugmaschinenindustrie begann aber erst im Jahre 1920. In jenem Jahre brachten Poln.-Amerikaner ein Kapital von 1.400.000 Dollar auf und gründeten die „Vereinigung polnischer Mechaniker in Amerika", die in der polnischen Werkzeugmaschinenindustrie alsbald eine führende Rolle spielte. Ihre Fabriken in Pruszków bei Warschau und in Poręba bei Zawiercie, stehen in technischer Hinsicht auf westeuropäischer Höhe. Gegenwärtig weist Polen 35 Fabriken auf, die sich ausschließlich oder teilweise mit der Herstellung von Werkzeugmaschinen befassen. Der Wert der Jahresproduktion auf diesem Gebiete beträgt etwa 6 Millionen Złoty bei Beschäftigung von urnd 2000 Arbeitern. Der Import überschreitet 12 Millionen zł. Der Umfang des jährlichen Inlandsbedarfs kann mithin auf 18—20 Millionen zł geschätzt werden, eine Ziffer, die als sehr niedrig bezeichnet werden muß. Für den Kopf der Bevölkerung stellt sich nämlich der Jahresverbrauch in Polen auf rund 0,10 Dollar, in Deutschland dagegen auf 0,50 und in den Vereinigten Staaten sogar auf 0,95. Hieraus erhellt, daß für den polnischen Werkzeugmaschinenbau im Inlande noch außerordentlich viel zu tun übrig bleibt.

Um eine weitere Entwickelung sicherzustellen, hat die Werkzeugindustrie folgende Forderungen aufgestellt:

1. Mitwirkung der einzelnen Zweige der polnischen Industrie. Im Hinblick auf die Naturschätze des Landes und die günstigen Entwicklungsmöglichkeiten der Metallindustrie erscheint der Ausbau der weiterverarbeitenden Maschinenindustrie und die Modernisierung ihrer Anlagen dringend notwendig. Bei Einrichtung neuer Anlagen kann die polnische Werkzeugmaschinenindustrie nur teilweise behilflich sein. Dagegen kann sie den Bedarf vollständig decken, soweit es sich um Erneuerung der bestehenden Anlagen handelt, und zwar unter der Voraussetzung, daß die die Erneuerung vornehmenden Firmen sich mit den Werkzeugmaschinenfabriken über den Erneuerungsplan ins Einvernehmen setzen, wie es z. B. seitens des Verkehrsministeriums bereits geschieht.

2. Staatliche Förderung. Bei Vergebung von Bestellungen auf Werkzeugmaschinen sollten die staatlichen Verwaltungen nur die Fabriken berücksichtigen, die sich speziell und systematisch der Herstellung von Werkzeugmaschinen widmen.

3. Sanierung der Handelsverhältnisse. Die Werkzeugmaschinenindustrie sollte sich den Grundsatz zu eigen machen, nur erstklassige Maschinen, ohne Rücksicht auf höhere Kosten und Preise, zu liefern. Die Fabriken müßten mit billigen Krediten versorgt werden, um ihnen das Arbeiten auf Lager zu ermöglichen.

4. Zollschutz. Die polnischen Einfuhrzollsatze für Werkzeugmaschinen betragen 10—30 Prozent der Auslandspreise. Im Interesse der polnischen Werkzeugmaschinenindustrie liegt zum mindesten die Beibehaltung dieser Sätze. Deutschland drängt zwar auf die Herabsetzung der Zollsätze hin; diese Forderung ist jedoch nicht dringlich, einmal weil Werkzeugmaschinen als Austauschobjekt keine bedeutende Rolle spielen und dann deshalb, weil Polen, wie überhaupt jedes andere Land auch, wohl kaum jemals imstande sein wird, seinen Bedarf an diesen Maschinen, die in immer neuen Arten und Konstruktionen verwendet werden, vollständig durch eigene Erzeugung zu decken.

## Die bisherigen Ergebnisse der Eierstandardisierung.

Bekanntlich ist ab 1. März d. J. die Standardisierung der Eierausfuhr eingeführt worden. Die Durchführung der Standardisierung liegt in den Händen der Industrie- und Handelskammern in den verschiedenen Bezirken, bei denen besondere Eierinspektoren tätig sind; diese stellen den Exporteuren die benötigten Bescheinigungen aus. Die Inspektoren wiederum sind dem Industrie- und Handelsministerium unterstellt, dem sie regelmäßig Berichte über die Entwickelung der Eierausfuhr einreichen.

Im März war die Eierausfuhr infolge der ungünstigen klimatischen Verhältnisse noch minimal, doch erreichte der Export schon im April einen ansehnlichen Umfang.Mit dem bisherigen Ergebnis der Standardisierung, die eine qualitative Steigerung des Exportproduktes gebracht hat, scheint man an zuständiger Stelle sehr befriedigt zu sein und verweist in diesem Zusammenhang auch auf zahlreiche Anerkennungsschreiben ausländischer Abnehmer an die Industrie- und Handelskammern.

## Staatliche Lebensmittelreserven.

Die Schaffung von Lebensmittelvorräten durch Ankauf von Butter und Eiern im gegenwärtigen Zeitpunkt vermehrten Angebots soll, wie aus Warschau berichtet wird, zunächst nur auf die Wojewodschaften Schlesien und Kielce beschränkt werden, da nur diese beiden Wojewodschaften augenblicklich zur Durchführung dieser Aktion entsprechend vorbereitet sind. Warschau hat die Vorbereitungen noch nicht beendigen können, während Lemberg ohne besondere Kredite den Ankauf größerer Eier- und Buttermengen bei gleichzeitigem Fehlen entsprechender Kühlanstalten nicht durchführen kann. In den anderen größeren Städten wie Lodz usw. sind ähnliche Momente für die Hinausschiebung dieser Aktion maßgebend.

Für die Wojewodschaft Kielce führt die Genossenschaft „Spolem" die Ankäufe durch, die sich auf Eierreserven für 500000 Złoty beschränken. In Ostoberschlesien hat der Magistrat der Stadt Königshütte mit dem Ankauf von Butter und Eier für etwa 100 000 Złoty begonnen.

## Die Ausfuhr von Schweinen und Bacons.

Der Schweinebestand Polens kann auf ungefähr 6,5 Millionon Stück geschätzt werden (die Viehzählung vom Dezember 1927 ergab 6.333.000 Stück). Im Laufe von 7 Jahren (Ende 1921 bis Ende 1928) ist der Schweinbestand um 22% gestiegen. Dieser Zuwachs muß als gering bezeichnet werden, wenn man in Betracht zieht, daß Deutschland seinen Schweinebestand im Laufe von nur 2 Jahren (1925—1927) um 41% (von 16.199.000 auf 22.280.000) zu erhöhen vermochte. Die geringe Zunahme in Polen ist darauf zurückzuführen, daß die Exportmöglichkeiten beschränkt sind.

Im J. 1928 verbrauchte Polen rund 4,1 Millionen Schweine und exportierte 1,3 Millionen lebende Schweine und 470.000 Stck. in geschlachteten Zustande; mithin betrug der Stamm der Schweinehaltung etwa 600.000 Stck.

Der Export lebender Schweine hat sich im Laufe der letzten 4 Jahre auf das Dreifache erhöht, wie nachstehende Zusammenstellung zeigt:

1924: 407.515; 1925: 870.591; 1926: 593.660; 1927: 771.418; 1928: 1.278.948.

Nach der Tschechoslowakei und Oesterreich wurden im vorigen Jahre 1.271.069 Stck. ausgeführt, d. s. 99,5% des Gesamtexports. Die Tschechoslowakei bezog 657.274 (51,5%), Oesterreich 613.795 (48%).

Monatlich gestaltete sich die Ausfuhr folgendermassen:

| | Tschechoslowakei | Oesterreich | Preise für 1 kg in Schillingen*) |
|---|---|---|---|
| Januar | 75.071 | 43.150 | 1,89 |
| Februar | 61.853 | 35.699 | 1,97 |
| März | 85.468 | 46.639 | 1,92 |
| April | 47.947 | 45.022 | 1,98 |
| Mai | 62.296 | 60.994 | 1,94 |
| Juni | 43.986 | 53.911 | 1,94 |
| Juli | 46.298 | 68.418 | 2,06 |
| August | 38.531 | 54.562 | 2,25 |
| September | 51.161 | 58.175 | 2,24 |
| Oktober | 68.909 | 54.301 | 2,10 |
| November | 45.339 | 43.987 | 2,23 |
| Dezember | 40.415 | 48.937 | 2.02 |
| Zusammen | 657.274 | 613.975 | |

Im Monatsdurchschnitt betrug die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei 54.773, die nach Oestrreich 51.150.

Die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei ist, obgleich großer als die Österreich, für Polen weniger vorteilhaft, weil ein großer Teil der aus Polen nach der Tschechoslowakei ausgeführten Schweine in verarbeitetenZustande ins Ausland wandert und somit die Exportmöglichkeiten für polnische Fertigware beschränkt, während Österreich die gesamte polnische Einfuhrware für sich verbraucht.

*) Auf dem Wiener Markte; die Preise in Prag hielten sich auf ungefähr der gleichen Höhe.

Wertmäßig stellte sich der Export lebender Schweine im vorigen Jahre folgendermaßen dar:

| | Stück | Wert in 1000 |
|---|---|---|
| Tschechslowakei | 657.274 | 106.039 |
| Österreich | 613.795 | 99.646 |
| Deutschland | 7.879 | 2.417 |

Im geschlachteten Zustande wurden i. J. 1928 rund 470.000 Stück exportiert, davon 130.000 Stück in Gestalt von Bacons. Von 15 Baconfabriken waren andauernd nur zwei in Betrieb (Bacon-Export in Gniezno und Silesia-Bacon in Katowice); die übrigen waren lediglich zur Zeit guter Konjunktur tätig. An Bacons wurden insgesamt 54.000 q exportiert.

# Polnische Marktberichte.

## Getreide, Mehl, Futtermittel.

Posen, 31. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty franko Station Poznań. Richtpreise: Weizen 41.50—42.50, Roggen 23—24, Mahlgerste 29—30, Hafer 25—26, Roggenmehl (70proz.) nach amtl Typ 35.50, Weizenmehl (65proz.) 61—65, Weizenkleie 24—25, Roggenkleie 20—21, Blaue Lupinen 25—26, Gelbe Lupinen 32—34, Buchweizen 43—46. Gesamttendenz: schwach.

Das Statistische Bureau der Warschauer Getreide- und Warenbörse hat für vier Getreidesorten für die Zeit vom 20. bis 26. Mai nachstehende Durchschnittspreise für 100 kg in Złoty errechnet:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Inland: | | | | |
| Warschau | 47.00 | 28.62 | — | 33.83 |
| Krakau | 47.55 | 27.50 | — | 29.55 |
| Lemberg | 46.13 | 25.75 | — | 29.50 |
| Posen | 44.50 | 26.75 | — | 29.50 |
| Ausland: | | | | |
| Prag | 74.26 | 40.26 | 43.43 | 40.00 |
| Brünn | 45.00 | 39.07 | 40.92 | 38.15 |
| Berlin | 45.73 | 40.60 | 46.55 | 40.40 |
| Hamburg | 40.20 | 35.98 | 34.01 | 32.30 |
| Wien | 42.02 | 38.13 | 46.25 | 36.06 |
| Liverpool | 44.90 | — | — | 42.24 |
| New York | 38.27 | 33.64 | — | 32.93 |
| Chicago | 34.53 | 31.32 | — | 28.48 |
| Buenos Aires | 31.96 | — | — | 27.26 |

Lemberg, 29. Mai. Hier wurden nur einige Exekutivverkäufe in Kartoffeln und Heu festgestellt. Bei völliger Umsatzlosigkeit wurden die anderen Produkte fast durchweg niedriger bewertet. Tendenz fallend, Stimmung sehr schwach. Marktpreise loko Lemberg: Roggenkleie 15.25 bis 15.75, Weizenkleie 16—16.50. Marktpreise loko Podwołoczyska: Weizenkleie 15.50—16, Roggenkleie 14.75—15.25.

Krakau, 29. Mai. Notierungen für 100 kg in Złoty: Domänenweizen 46.50—47.50, Handelsweizen 45.50—46, Domänenroggen 26—27, Handelsroggen 25—26, Domänenhafer 28—29, Handelshafer 27—28, Grützgerste 24 bis 26, Mais La Plata 40—41, Posener Viktoriaerbsen 72—75, Speiseerbsen 50—53, Wicke 43—46, Gelblupine 37—38, Blaulupinen 29—30, süsses Heu 12—13, mittleres 10—11, bitteres 8—8.50, Futterklee 15—17, Langstron 8 bis 8.50, blauer Mohn 140—145, grauer 120—125, Speisekartoffeln 5—5.50, Krakauer Weizenmehl 75—76, Kongressmehl 77—77.50, Krakauer Roggenmehl 70proz. 42.50—43.50, Posener 44—45, Roggenkleie 20—21, Weizenkleie 24—25. Tendenz fallend.

Lublin, 29. Mai. Die Lubliner Landwirts- und Handelsgenossenschaft notiert: Weizen 40—41, Roggen 24—25, Grützgerste 24—25, Hafer 25.50—26.50. Angebot kleiner. Umsatz minimal.

Bromberg, 28. Mai. Wongrowitzer Haferflocken 90 zł für 100 kg im Grosshandel loko Bromberg bei behaupteter Tendenz.

Wilna, 28. Mai. Grosshandelspreise für 100 kg im Waggonhandel franko Wilna: Roggen 28—29, Sammelhafer 29—30, Grützgerste 28, Weizenkleie 25—26, Roggenkleie 21—22, Leinkuchen 48. Tendenz sehr schwach.

## Vieh und Fleisch.

Posen, 28. Mai. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 1128 Rinder (darunter 102 Ochsen, 404 Bullen, 622 Kühe und Färsen), 2641 Schweine, 1239 Kälber, 250 Schafe, zusammen 5258 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht:

**Rinder:** Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 146—150. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 152—156, vollfleischige jüngere 138—144, mässig genährte junge und gut genährte ältere 120—128. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 136—142, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 120—128, mässig genährte Kühe und Färsen 100—104, schlecht genährte Kühe und Färsen 60—80.

**Kälber:** beste, gemästete Kälber 156—168, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 136—140, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 106—120, minderwertige Säuger 90—100.

**Schafe:** Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 134, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 116—120.

**Schweine:** vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 222—230, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 214—218, vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 204—210, fleischige Schweine von mehr als 80 kg Lebendgewicht 190—200, Sauen und späte Kastrate 180—186.

Marktverlauf: sehr ruhig, 200 Stück Schweine nicht verkauft.

Warschau, 29. Mai. Schweine 2.60—2.90 zł für 1 kg Lebendgewicht loko stadt. Schlachthaus bei einem Auftrieb von 425 Stück.

Lemberg, 27. Mai. Notierungen für 1 kg Lebendgewicht loko städt. Schlachthaus: Bullen1. Sorte 1.55—1.70, 2. Sorte 1.40—1.50, Kühe 1. Sorte 1.65—1.80, 2. Sorte 1.50—1.60, 3. Sorte 1—1.10, Färsen 1. Sorte 1.55—1.70, 2. Sorte 1.45—1.50, Kälber 1.15—1.30.

Kattowitz, 25. Mai. Auf dem hiesigen Zentralviehhof in Myslowitz wurden vom 21. bis 24. Mai 3097 Tiere aufgetrieben: Notiert wurde: Ochsen 1.50—1.70, Bullen 1.50—1.60, Kühe und Färsen 1.45—1.80, Schweine a) 2.85—3.10, b) 2.60—2.84, c) 2.30—2.59, d) 2.10—2.29. Tendenz fest.

## Fische.

Warschau, 27. Mai. Am hiesigen Fischmarkt wird für 1 kg franko Warschau im Grosshandel gezahlt: Karpfen lebend 5.60. Im Kleinhandel wird gezahlt: Karpfen lebend 6—6.50, tot 3—4, Karauschen lebend 6—7, tot 4—5, Lachs 9—10, Aal tot 7—8, Zander gefroren 3.50—4, Hecht tot 4—5, andere Fischsorten 0.80—1.50—2.50. Die Zufuhr lebender Karpfen ist wie üblich zu dieser Jahreszeit sehr klein. Auch die Saison für Karauschen geht zu Ende. Tote Ware ist ausreichend am Markte. Die Saison für Lachs und Aal hat bereits begonnen.

## Eier, Molkereierzeugnisse.

Warschau, 28. Mai. Grosshandelspreise der Butterkommission ab 27. 5. für 1 kg wie folgt ermässigt: Auswahlsorten von 7.80 auf 6.70, Tafelbutter von 6.80 auf 5.60, gesalzene von 6.80 auf 5.60, abfallendere Sorten von 6.40 auf 5.

Warschau, 25. Mai. Grosshandelspreise für 1 Kiste oder 24 Schock 185—195 zł franko Lager Warschau bei schwacher Tendenz.

Kattowitz, 24. Mai. Am hiesigen Markt war das Angebot ausreichend, die Preise sind bei ruhiger Tendenz behauptet. Trinkeier loko Lager 205 zł.

Lemberg, 24. Mai. Die Tendenz in der laufenden Woche schwach. Die Preise ermässigen sich täglich. Gezahlt werden 20—20.50 Dollar für 1 Kiste Originalware. Auch am Exportmarkt ist die Tendenz schwach. Eier für die Ausfuhr 23.75—24 Dollar loko Grenze für 2 halbe Kisten. Für die nächsten Tage werden am Ausfuhrmarkt Preissenkungen bis auf 22 Dollar erwartet.

Lemberg, 24. Mai. Tendenz fallend bei grossem Angebot und sehr schlechter Nachfrage. Weitere Preisrückgänge stehen bevor. Tafelbutter im Grosshandel 7—7.20, im Kleinhandel 7.40—7.60 zł für 1 kg.

Kattowitz, 24. Mai. Die Zufuhren sind für die täglich zunehmende Nachfrage zu klein. Gezahlt werden 7.50—7.70 zł für 1 kg im Grosshandel. In den nächsten Tagen wird die Fütterung des Viehs mit Grünzeug beginnen, die Preise werden dann nachgeben müssen. Die Stimmung und Haltung der Grossisten ist deshalb auch abwartend.

## Hopfen.

Lemberg, 24. Mai. Am hiesigen Hopfenmarkt ist vom Geschäft nichts zu hören. Die jungen Pflanzen entwickeln sich bis jetzt zufriedenstellend.

## Flachs und Hanf.

Lublin, 18. Mai. Am hiesigen Flachsmarkt ist das Geschäft eng begrenzt. Notiert wird in Dollar: Flachs gekämmt 1. Sorte 37, Flachswerg 1. Sorte 17, 2. Sorte 10 Dollar für 100 kg loko Waggon. Tendenz fallend. Am Hanfmarkt ist die Lage unverändert. Hanf gekämmt 1. Sorte 27 Dollar, struppig 19, Hanfwerg 11 Dollar für 100 kg loko Ladestation. Nachfrage klein, Tendenz leicht abgeschwächt.

## Künstliche Düngemittel.

Warschau, 18. Mai. Die Superphosphatfabriken haben für die Herbstsaison 1929 folgende Preise für Superphosphat bei Waggonabnahme festgesetzt: 100 kg netto Mineralsuperphosphat 16proz. lose loko Danzig-Kaiserhafen oder Oliva-Tor 13.76 zł, loko Posen, Lubon oder Starołęka 14.24 zł, loko Kattowitz 14.40, loko Warschau-Ost 14.40, loko Lemberg-Podwołoczyska 14.88 loko Wilna 15.20 zł. Zuschläge: für einen 100-kg-Sack 1.60 zł, für Verpackung für je 100 kg 0.20. Bei zeitigerer Abnahme: bis zum 20. Juni 1929 Preisnachlass von 30 zł je 10-to-Waggon, bei Abnahme vom 21. Juni bis 15. Juli Preisnachlass von 15 zł je 10-to-Waggon.

## Häute, Felle, Rosshaare.

Lemberg, 21. Mai. Notierungen für 1 kg in Złoty: leichte Rindshäute 1.60, schwere 1.60, Kalbsfelle im Schlachthaus 2.90, in der Provinz 2.25, grosse Rosshäute 22.90, kleinere 11.65 zł das Stück.

Bromberg, 18. Mai. Grosshandelspreise loko Bromberg: Rindsfelle 1.60—1.80, kurzwollige Hammelfelle 1.60—1.70, langwollige Hammelfelle 2—2.20 zł für 1 kg. Notierungen je Stück: Kalbsfelle 9—10, Ziegenfelle 6—8, Rosshäute 25—30. Umsatz klein.

Lublin, 16. Mai. Am hiesigen Fellmarkt ist die Lage unverändert. Etwas regeres Geschäft herrscht in Kalbsfellen, die im getrockneten Zustande nach Amerika ausgeführt werden. Notiert wird: Rindsfelle ohne grössere Nachfrage 2—2.20 zł für 1 kg, trockene Kalbsfelle 10.50—10.80 zł, frische Kalbsfelle 11 zł, Rosshäute 25—28 zł das Stück. Tendenz schwach.

## Chemikalien.

Bromberg, 18. Mai. Grosshandelspreise loko Ladestation für 100 kg: Karbid gran. von Nr. 4—7 und von Nr. 7—15 71 zł, gran. von Nr. 15—25 und von Nr. 25—80 75 zł. Nachfrage rege.

Kattowitz, 18. Mai. Die Nachfrage nach chemischen Artikeln für Apotheken und Drogerien hat den früheren normalen Standpunkt immer noch nicht erreicht. Schuld daran ist hauptsächlich der Bargeldmangel und die allgemeine schlechte Wirtschaftslage. Nur die oberschlesische Produktion für Glaubersalz ist für einige Monate im voraus verkauft. Die Preise sind im allgemeinen behauptet, mit Ausnahme von raffiniertem Rapsöl, für das die Preise steigen, sowie von Glycerin und Borax bei leicht fallenden Preisen. Notiert wird für 100 kg loko Lager: Antichlor, Borax plv. 140, techn. Glycerin 28 Bé weiss 235, chem. Glycerin rein 28 Bé 340, Pottaschealaun 68, Kupferschwefel 130, Ammoniak 0.910 60, techn. Salzsäure 19/22 18, chem. gereinigte Salzsäure 70, techn. Schwefelsäure 66 Bé 180, krist. techn. Salmiak 155, Salmiak in Stücken 305, Zinkweiss rots. 160, Paraffin 50—52proz. 215, Knochenleim 252, Kolophonium hell franz. 150, Leinöl 235, techn. Rapsöl 220, raff. 285, techn. Ricinusöl 310, med. Ricinusöl 350.

Kattowitz, 17. Mai. Im hiesigen Leimhandel ist eine leichte Besserung eingetreten. Notiert wird für 1 kg loko Lager: Knochenleim 295, Riemenkitt 5, Knochenleim elastisch 4.25, weiss 4.80, Malerleim 1.90, Firniss 2.80, Schellack orange 14, lemon 16.

## Baumaterialien.

Lublin, 21. Mai. Am hiesigen Baumaterialienmarkt hält sich das Geschäft in denkbar engsten Grenzen. Feuerfeste Ziegel je 1000 Stück 20—70 zł, je nach Sorte und Grösse, Zement in 50-kg-Säcken 6.40, Ofen-Quadratkacheln 0.55, Majolika und Berliner Kacheln 2 zł je Stück. Tendenz schwach.

## Metalle und Metallwaren.

Warschau, 29. Mai. Das Handelshaus A. Gepner, Grzybowska 27, notiert für 1 kg: Bankazinn in Blocks 11, Hüttenblei 1.25, Zink 1.40, Antimon 2.25, Hüttenaluminium 4.30, Zinkblech Grundpreis 1.72, Kupferblech 5.30—5.80, Messingblech 4—4.80.

Kattowitz, 29. Mai. Die Notierung für 1 to Roheisen ist mit 220 zł loko Ladestation unverändert.

Warschau, 25. Mai. Die Firma Grün u. Söhne, Nalewki Nr. 11, notiert für 1 kg nachstehende Grundpreise in Złoty: Kupferblech 4.80, Messingblech 3.95, Aluminiumblech 6.50, Messingstäbe 3.90, Kupferstäbe 5.10. Richtpreise: Bankazin oder Straits 11.75, Antimon 2.35, Hüttenblei 1.18.

# WELTMARKTPREISE.

| Ware | Börse | Handelsübliche Form | Notierungen vom 16. 5. | 21. 5. |
|---|---|---|---|---|
| **BAUSTOFFE:** | | | | |
| Holz .. | Lond. | Schwed. u/s. 3×8, Pt. Stl. je Std. | 19.0.0 | 19.0.0 |
| Kalk ... | Dtschl | Stückenkalk RM je 100 kg....... | 3.45 | 3.45 |
| Zement . | Hbg. | Portl. in Papiersack RM je 10 t... | 510.— | 510.— |
| „ .. | Lond.[2] | Best Portl., s je t ............. | 46/- — 48/- | 46/- —48/- |
| Glas ... | Hbg. | Fenst'glas,rh.Orig.-K.,S.3,RM qm | 3.10 | 3.10 |
| **CHEMIKALIEN:** | | | | |
| Alkohol | Dtschl | Allgem. ermaß.Preis, RM je Liter | 0.40 | 0.40 |
| „ | Paris | 100% fr je hl im Freiverkehr .... | 1390.—[6]) | 1370.—[6]) |
| Ätznatr. | Hbg. | 125/8 je 1000 kg fob i. Stl. ...... | 13.0.0 | 13.0.0 |
| Bleiweiß | Hbg. | In Öl RM je 100 kg ........... | 86.-—90.- | 84.-—91.- |
| Chlork. . | Hbg. | 110/15% Stl. je 1000 kg ........ | 5.5.0 | 5.5.0 |
| Ess'säure | Amst. | 80% hfl je 100 kg.............. | 38.—-39.50 | — |
| Harz ... | Hbg. | Loko Dollarcents je lb ........ | 8.65 | 8.65 |
| Kalksalpeter | Dtschland | (B A.S.F.) RMf1kgN(Reinstickst. | 1.13 | 1.13 |
| Lithop. . | Hbg. | R. S. RM je 1000 kg fob i. Stl. .. | 16.17.6 | 16.17.6 |
| Mennige | N. Y. | Trocken Dollar je 100 lbs ....... | 0.10½ | |
| Methanol | „ | Gereinigt. Tanks cts je Gall. ..... | 0.60 | — |
| QuebExt | N. Y. | 63% Tannin, barrels cts je lb .... | 0.05¹/₄-0.05³/₄ | — |
| Salzsäur. | Hbg. | je 100 kg fob i. Stl. ............ | 4.10.0 | 4.10.0 |
| Salp'säu. | Amst. | 36° hfl je 100 kg .............. | 14.50-16.50 | — |
| Schw'sä. | Amst. | 66° Bé hfl je 100 kg ........... | 3.90—4.40 | — |
| Schellack | Hbg. | T. N. Orange s je 1000 kg ....... | — | — |
| Soda ... | Hbg. | Calc. 96/81 je 1000 kg fob i. Stl. .. | 7.7.6 | 7.7.6 |
| Terpent. | N. Y. | Cts je winch gall. ............. | 55.50 | 54.50 |
| Terp'öl . | Paris | frs je 100 kg ................. | 435.— | 430.—435 |
| **FASERSTOFFE UND TEXTILIEN:** | | | | |
| Baum- | Brem. | Loko Anf.-Schluß Doll.-cents je lb | 20.26 | 20.63 |
| wolle | N. Y. | Loko cts je lb ............... | 19.75 | 19.90 |
| „ | Livp. | Amerikanisch Middling d je lb .. | 10.14 | 10.29 |
| „ | Livp. | Ägypt. F. G. F. Sakellaridis d je lb | 17.75 | 17.85 |
| Baum- | Stuttg | 88cmCret.16/16j¼fr.Z.20/22RMm | 0,487-0,496 | 0,487-0,496 |
| wollge- | Brssl. | 0,80 m breit in fr ............ | 12.45-12.70 | 12.45-12.70 |
| webe | Dund. | Shirtings 13×11,38×37½yds6¼lb | 8/8—8/11 | 8/9—8/11 |
| Wolle... | Leipz. | Dt.Wl.,A/AAvllsch.,fbrgw.RM j.kg | 9.12 | 9.12 |
| Wolle... | B.Air. | Mittelware, Papierdoll. je 10 kg .. | 14.50 | 14.50 |
| Jute ... | Lond. | Per erstnot.Monat,First m.Stl. j. t | 30.0.0[8]) | 30.10.0[8]) |
| Jut'garn | Dund. | Schw.Garn,48-Pfd.Pack. in Stl. .. | 27.0.0 | 27.0.0 |
| Hanf ... | Lond. | Pr.erstn.Mon.,Man.Grade J,Stl.j.t | 37.0.0[9]) | 37.0.0[9]) |
| Flachs . | Lond. | Riga ZK. Stl. je t ............ | 79 0.0 | 79.0.0 |
| Seide .. | Lyon | Italien Grège extra 13/15 fr. je kg | 300.— | 300.— |
| Seide .. | Mail. . | Grèges exquis 13/15 ........... | 218.— | 218.— |
| K'stseide | Lyon | 1. Qual. 50 deniers. in fr........ | 95.— | 95.— |
| Piassava | Lond. | Stl. je t Afrikanisch .......... | 16.10-36.0 | 16.10-36.0 |
| Kapok. . | Amst. | cts. je ½ kg ................ | 68.50 | 68.50 |
| **FLEISCH UND FETTE:** | | | | |
| Speck .. | Chic. | Mittelpreis cts je lb ........... | 12.75 | 12.50 |
| Rippen . | Chic. | Per erstnotierten Monat cts je lb | 12.25[6]) | 12.25[6]) |
| Schmalz | Hbg. | Marke Kreuz Dollar je 100 kg ... | 34.25 | 34.— |
| „ | N. Y. | Cts je lb .................... | 12.30 | 12.20 |
| „ | Chic. | Per erstnotierten Monat cts je lb | 11.5750[6]) | 11.4750[6]) |
| Talg ... | N. Y. | Loko cts je lb ................ | 8.1250 | 8.1250 |
| Butter . | Berlin | 1.Qual.abMeiereist.o.F.,f.1Pfd.RM | 1.60 | 1.60 |
| „ | Kph. | In Kr je kg .................. | 2.79 | 2.79 |
| **GETREIDE:** | | | | |
| Weizen . | Hbg. | Loko RM je 1000 kg .......... | 219.— | 218.50 |
| „ | B.Air. | Per erstnot. Monat fob Doll.100kg | 8.80[7]) | 8.40[7]) |
| „ | N.Y. | Hardwinter cts je bushel ....... | 118 50 | 116.37 |
| „ | Chic. | Per erstnot. Monat cts je bushel . | 104.75[6]) | 102.50[6]) |
| W'mehl | Hbg. | Inld.70%RM je 100kg br.ab Mühle | 25.75 | 25.75 |
| Mais.... | Hbg. | Loko RM je 1000 kg .......... | 175.50 | 174.— |
| „ | B.Air. | P.erstnot.Monat fob Doll. je 100kg | 7.70[7]) | 7.40[7]) |
| „ | Chic. | Per erstnot. Monat cts je bushel . | 86.—[6]) | 84.87[6]) |
| Hafer... | Hbg. | Loko RM je 1000 kg .......... | 196.— | 194.— |
| Hafer... | Chic. | Per erstnot. Monat cts je bushel | 47.12[6]) | 46.—[6]) |
| Roggen | Hbg. | Loko RM je 1000 kg .......... | 204.50 | 203.50 |
| Roggen | Chic. | Per erstnot. Monat cts je bushel | 87.62[6]) | 84 50[6]) |
| Gerste . | Hbg. | Sommergerste RM je 1000 kg ... | 185—205 | 185—205 |
| Braugst. | Würzb | Großh.-Pr. i. Wagldg. RM p. Ztr | 11.30-11.60 | 11.30-11.60 |
| **HÄUTE, LEDER UND KAUTSCHUK:** | | | | |
| Häute .. | Lond. | Australien d. je lb ............ | 5½—6½ | 5½—6½ |
| Häute .. | B.Air. | Ochsenhäute je 10 kg in Doll.(G.) | 4.50 | — |
| Kalbfelle | Lond. | Beste Kalbfelle d je lb ........ | 13¼-22½ | 13¼—22½ |
| Zieg'felle | Lond. | Madras fair to good s je lb ..... | 2/5 -5/8 | 2/5—5/8 |
| Schaffl. . | Lond. | Madras medium to good s je lb. .. | 2/5—5/9 | 2/5—5/9 |
| Leder... | Lond. | Sole Bends 8/14 lbs je lb ...... | 1/2—2/2 | 1/2—2/2 |
| Kaut- | Hbg. | Standard sheets loko d je lb .... | 11¼ | 10⁷/₈ |
| schuk | Hbg. | P.erstnot.Mon.Std.sheets RMje kg | 2.07½[6]) | 2.18¾[6]) |
| „ | Lond. | First crepe d je lb ............ | 11³/₈ | 11¹⁵/₁₆ |
| „ | Lond. | Para hard fine d je lb .......... | 11½ | 11¾ |
| „ | N. Y. | First latex fine cts je lb ........ | 22.75 | 23.50 |

| Ware | Börse | Handelsübliche Form | Notierungen vom 16. 5. | 21. 5. |
|---|---|---|---|---|
| **KOLONIALWAREN:** | | | | |
| Kaffee . | Hbg. | Santos Sp.,p.erstn.Mt.,RM je 50 kg | 76.50[6]) | 77.25[6]) |
| Kaffee . | N. Y. | Rio Nr. 7 loko, cts je lb ........ | 17.— | 17.— |
| Kaffee . | Amst. | Santos, p. erstn. Mt., hfl je 50 kg . | 48.44[6]) | 48.12½[6]) |
| Tee ... | Lond. | Mead broken Pekoe s je lb....... | — | — |
| Kakao . | Hbg. | Bahia Super. s je 50 kg......... | 49/-[12]) | 50/— |
| Kakao . | Lond. | Fair fermented, s je cwt ....... | 40/-[15]) | 40/9[15]) |
| Zucker. . | Magd. | Dt.Weißzuckerkristalle RMje50kg. | 24.75 | 23 50 |
| Zucker. | Hbg. | Tsch.Kristalle,Feink.loko s je 50 kg | 10/3³/₈ | 10/3³/₈ |
| Zucker . | Lond. | Home Grown prompt s je cwt .. | 21/9-22/- | 21/9-22/- |
| Rohz. | N. Y. | Centrifugals cts je lb .......... | 1.79[6]) | 1.75[6]) |
| Reis ... | Lond. | Burmah II loko s je cwt ........ | 13/9-14/- | 13/9-14/- |
| Pfeffer . | Hbg. | Schwz. Singapore, d je lb...... | 16¹/₄ | 16¼ |
| Pfeffer. . | Lond. | White Muntok s je lb ......... | 2/1¾ | 2/2¼ |
| Vanille | Lond. | Good to fin s je lb ........... | 6/6—8/— | 6/6—8/— |
| **MINERALIEN, METALLE:** | | | | |
| Kohle .. | Dtschl | Fettförderkohle RM je t ........ | 16.87 | 16.87 |
| Kohle .. | N'castl | Durh., best coking coal fob s je t | 14/6 | 14/6 |
| Kohle .. | Card. | Beste Bunkerkohle fob s je t .... | 13/3—13/9 | 13/3-13/9 |
| Petrol. . | N. Y. | Loko cts je Gall. ............ | 17.65 | 17.65 |
| Rohöl . | N. Y. | Pennsylv. cts je lb ............ | 3.85-4.10 | 3.85-4.10 |
| Benzol . | Hbg. | Mot'benz.dt.Erzeugn.RMje100kg | 48.— | 48— |
| Benzin. . | Hbg. | Mot'benzin lose verz.RM je 100 kg | 37.—[1]) | 37.—[1]) |
| Gasöl .. | Hbg. | unverz. abLag.Hbg.RM je 100 kg | 8.80 | 8.80 |
| Kali ... | Hbg. | Chlorsaures je 1000 kg, fob in Stl. | 21.5.0 | 21.5.0 |
| Salpeter | *) | Fob. Chile je m quintals (100 kg) | 16/8½ | 16/8½ |
| Schwefel | Lond. | Blüte cif Sizilien, Stl. je t ....... | 11.10.0 | 11.10.0 |
| Stabeis. | Dtschl | Frachtb.Oberh.,RMjet,Verb'pr141 | 147—157 | 147—157 |
| Stabeis. | Lond. | Ironbars Stl. je t ............ | 11.5.0 | 11.5.0 |
| Roheisen | Dtsch. | Gießereiroheis.III,Frachtb.Oberh. | 85.—[16]) | 85.—[16]) |
| Roheisen | Lond. | Cleveland Nr. III, s je t ........ | 70/- | 70/- |
| Kupfer . | Berl. | Electrolyt je 100 kg in RM ..... | 171.— | 171.— |
| Kupfer . | Lond. | Standard Kasse Stl. je t ....... | 74.12½ | 75.18½ |
| Blei .... | Berl. | Per erstnot. Monat RM je 100 kg . | 46.25[6]) | 46.—[6]) |
| Blei .... | Lond. | Kasse Stl. je t ................ | 26.68 | 23.75 |
| Zink.... | Berlin | Per erstnot. Monat RM je 100 kg | 52.75[6]) | 52.50[6]) |
| Zink.... | Lond. | Stl. je t .................... | 26.68 | 26.68 |
| Zinn.... | Hbg. | Per erstnot. Monat RM je 100 kg | 406.—[6]) | 404.—[6]) |
| Zinn.... | Lond. | Straits Kasse Stl. je t ......... | 198.31 | 196.12½ |
| Weißbl. | Lond. | s je box .................... | 18/6-18/9 | 18/6-18/9 |
| Weißbl. | N. Y. | cts je box ................... | 5.35 | 5.35 |
| Silber . | Lond. | Standard d je unze .......... | 25.20 | 25.12 |
| Silber . | N. Y. | Fein cts je unze ............. | 54.12 | 53.87 |
| Gold .. | Lond. | Fein s je oz ................ | 84/11¼ | 84/11½ |
| Platin .. | Lond. | s je oz .................... | 270/-277/6 | 270/-275/- |
| **OBST UND SÜDFRÜCHTE:** | | | | |
| Äpfel .. | Lond. | Newtown box .............. | 10/-—13/- | 10/-—13/- |
| Banan. . | Lond. | Canarische s je crate ......... | 10/-—18/- | 10/-—18/- |
| Datteln | Lond. | Hallowie s je cwt ............ | 23/-—26/- | 23/-—26/- |
| Feigen . | Lond. | Genuine s je cwt ............ | 30/-—32/- | 30/-—32/- |
| Pflaumg. | Lond. | Calif. 30—40 s je cwt ........ | 58/- | 58/- |
| Orangen | Lond. | Valencia box.s 240's case ...... | 20/-—25/- | 20/-—25/- |
| Rosinen | Hbg. | Extr.Carab.Sult.unvz.,fl je 100 kg | 34.— | 34.— |
| Rosinen. | Hbg. | Fancy,gebl.cal.Slt.,unvz.,D.50 kg | 8.— | 8.— |
| Korinth. | Lond. | Amalias, s je cwt ............ | 45/6-46/6 | 45/6—46/- |
| Mandeln | Lond. | P. G. Sicily, s je cwt .......... | 157/— | 157/— |
| **ÖLE UND ÖLFRÜCHTE:** | | | | |
| Rapsk. | Hbg. | Zentner in RM prompt ........ | 9.—- 9.10 | 9.—- 9.10 |
| Erdnüsse | Lond. | Coromandeln Stl. je t ........ | 18.7.6[11]) | 18. 5.0[11]) |
| Sojabohn | Hbg. | Cif Stl. je t ................ | 11.2.6[11]) | 11.2.6[11]) |
| Sojabohn | Lond. | Manchurian Stl. je t .......... | 11.4.3[6]) | 11. 4.3[6]) |
| Palmker. | Hbg. | Cif Stl. je t ................ | 17.17.6[11]) | 17.17 6[11]) |
| B'wsaatö | N. Y. | Loko cts je lb ............... | 9 60 | 9.50 |
| Leinöl .. | Hbg. | RM je 100 kg ............... | 69.— | 70.— |
| Sojab'öl | Hbg. | Roh, RM je 100 kg ........... | 69.— | 69.50 |
| Sojab'öl | Lond. | Oriental, Stl. in barrels je t...... | 28.10.0[11]) | 28.5.0[11]) |
| P'kernöl | Hbg. | Roh in Fässern, RM je 100 kg ... | 70.— | 70.— |
| P'kernöl | Lond. | Stl. je t .................... | 32.10.0 | 33.0.0 |
| Kokosöl | Hbg. | Roh in Barren, RM je 100 kg ... | 77.— | 77.— |
| Kokosöl | Lond. | Ceylon Stl. je t ............. | 36.0.0 | 36.0.0 |
| Kopra . | Lond. | Ceylon Stl. je t ............. | 23.7.6[11]) | 23.5.0[11]) |
| Rüböl .. | Hbg. | Roh, RM je 100 kg ........... | 97.— | 97.— |
| **TABAK, HOPFEN:** | | | | |
| Zigarr.- | Brem. | Brasildecker, Pfund in RM ..... | 1.90 - 3.50 | 1.90 - 3.50 |
| Tabak | Amst. | Senemb.Maatsch./LP/I,ct je ½kg. | 230 | 230 |
| Ziga- | Alex. | Maz'd Bulg.Djumba, Lewaje kg. | 90—100 | 90—100 |
| retten- | | Griech.Bachi Bagli i ägypt.Piast. | 38 — 40 | 38—40 |
| Tabak | „ | Türk. Ismidt in ägypt.Piaster .. | 19—20 | 19—20 |
| Hopfen . | Nrnb. | Hallertauer RM je 50 kg ....... | 80—110 | — |

*) Verschiff. nach Ver. Staaten. [1]) Amerik. [2])Verz. ab Lager Hamb. [3]) Bei 20-22 Fadenst. 10 cts unter ob. Preis je lb. [5]) Kartellpreis 18,30. [6]) Mai. [7]) Juni [8]) April/Mai. [9]) Mai/Jli. [10]) Juli. [11]) Mai/Juni. [12]) Juli/Sept. [13]) Aug./Okt. [14]) Juni/Aug. [15]) Juli/Aug. [16]) ab 15. Mai.

# Der deutsche Handwerker in Polen.

## Fahrt im Eisen.

Der Beruf des Lokomotivheizers ist einer der eigenartigsten. Ich habe während meiner Heizerzeit sogar gefunden, daß das Fahren auf der Vorortlokomotive ganz besondere Reize hat, da die Bedingungen dort ganz andere als auf Fernstrecken sind.

Wir fuhren in den „Schlesischen Bahnhof" ein. Schnell machte ich die Handbremse klar, um den Führer in seiner schwierigen Aufgabe zu unterstützen, den langen Zug mit der Druckluftbremse auf einen Meter genau zum Halten zu bringen. Wir fahren nämlich bis Strausberg, und da reicht der Wasservorrat in den kleinen Tendern zu beiden Seiten der Maschine nicht aus, deshalb müssen wir am Wasserkran am Ende des Bahnsteigs halten. Es ist gar nicht einfach, abzuschätzen, wie die Maschine stehen muß, damit beim Herumschwenken gerade der Wasserkran über die kleine Öffnung oben im Tender kommt.

Angestrengt suchen die Augen beim Einfahren, geblendet von den hellen Lichtern der Halle. Die Gestalten der Wartenden auf dem Bahnsteig huschen vorüber. Da draußen in der dunklen Nacht vor der Halle muß die graue Säule des Kranes stehen. Der Führer gibt noch eine Bremsstufe, das wohlbekannte Geräusch der aus dem Ventil zischend ausströmenden Luft. Schnell verlangsamt sich die Fahrt. Jetzt ist der Kran zu erkennen — es sind vielleicht noch 30 Meter. Im richtigen Augenblick löst der Führer die Bremsen wieder. Ganz langsam trudeln wir jetzt heran. Sachte übe ich den ersten Druck auf den Hebel meiner Handbremse aus. Noch zehn Meter. Wieder gibt der Führer eine kleine Bremsstufe, daß sich die Bremsklötze hinten an den Wagen leicht anlegen. Noch ein paar Meter. Leise knirschen die Räder der Maschine unter dem Druck, mit dem ich den Hebel herunterdrücke. Doch ich habe die Wucht der nachdrückenden Wagen unterschätzt. Da hilft keine Kraftanstrengung, wir drohen zu weit zu kommen. Gott sei Dank, der Führer hat die Situation erkannt, er gibt „Schnellbremse". Pfeifend entströmt die Bremsluft, und mit einem Ruck hält der Zug.

Unser kurzer Aufenthalt muß gut ausgenutzt werden. Denn hinter dem Schlesischen Bahnhof kommen die längeren Strecken zwischen den Stationen, da muß die Maschine „laufen". In den Lagern der vorderen Laufachse war beim Abölen immer so viel Wasser gewesen. Ich springe hinunter auf das Gleis und fühle mit dem Handrücken an die Nabe. Kaum lauwarm — das wird schon gehen. Ein Blick überfliegt noch einmal die stählernen Pranken, die Laternen vorn — sie brennen vorschriftsmäßig.

Jetzt aber schnell wieder hinauf auf die Maschine. Während die eine Hand den Bläser aufreißt, öffnet die andere die Feuertür. Die Schaufel her. Das Feuer liegt gut. Die Schaufel lenkt die durch die Feuertür eindringende Luft so, daß sie den Rauch beiseite jagt und man die Kohlenschicht gut erkennen kann. Grell schlägt mir die Glut ins Gesicht. Schnell erkennt das geübte Auge noch ein „Loch", eine Stelle, an der der Rost durchschimmert. Ein Wurf mit der Schaufel, und die Kohlen landen auf den Zentimeter genau an der Stelle, wo sie hin sollen.

Als plötzlich das Sicherheitsventil, das bisher laut gerauscht hatte, aufhört, abzublasen, sehe ich auf. Der Führer hat den „Regler" weit aufgestoßen, jenes Ventil, das die Dampfzufuhr zu den Zylindern regelt. Es geht also weiter! Und ich hatte ja eigentlich an den Bolzen im Kreuzkopf noch etwas Öl geben wollen!

Vor uns liegt der schwierigste Teil unserer Strecke. Bis zur nächsten Station haben wir acht Minuten Fahrzeit. Früher waren es elf gewesen! Wehe dem Heizer, der nicht dafür sorgte, daß sein Feuer gut lag. Hier muß die kleine Stadtbahnmaschine ihre ganze Kraft hergeben, um die Fahrzeit einzuhalten. Besorgt betrachte ich den Zeiger des Manometers, der beim Anfahren rapide fällt. 11 Atmosphären, — 10½ — Gott sei Dank, bei 10 fängt er an zu stehen. Wenn der Druck noch weiter fallen würde, ich müßte dem machtlos mit zusehen.

Doch zum Träumen bleibt keine Zeit. Ich mache mir etwas Kohlen klein, damit ich schnell Dampf habe, wenn ich beim scharfen Fahren noch nachschippen muß. Während ich so gebeugt dastehe und die Faust den Hammer dumpf auf die Kohlenbrocken niederschlagen läßt, wird es auf einmal lebendig auf dem Führerstand, der jetzt, wo ihn die Nacht auf allen Seiten wie mit Mauern umgibt, noch enger und winziger wirkt. Die Kannen, die über dem Kessel stehen, fangen an zu rasseln, kleine Kohlestückchen hüpfen und wandern auf dem Boden umher.

Ich werfe einen Blick nach dem Geschwindigkeitsmesser auf dem Platz des Führers — aha, wir kommen in Fahrt! Die eine Hand am Regler, die andere am Bremsventil, steht der Führer ernst und schweigsam auf seinem Platz und beobachtet die Strecke. Die Maschine ist rückwärts vor den Zug gespannt, so daß diesmal der breite Kessel die Aussicht nach vorn nicht einengt. Wenn ich aus den großen, ovalen Fenstern hinaussehe, so blitzen im Licht der Laternen die Schienen auf. Gespenstisch flitzen die Schwellen unter mir durch, unaufhörlich. Lächelnd winkt mir der Führer zu und deutet nach dem Tachometer. Wahrhaftig, wir haben 80 Kilometer, die Höchstgeschwindigkeit unserer Maschine. Aber gleich wandert mein Blick weiter zum Manometer, und freudig konstatiere ich, daß der Zeiger wieder auf die 12 heraufgeklettert ist und nicht wankt und nicht weicht. Ja, mein Feuer liegt gut, ich habe doch etwas gelernt! Ausruhend legt sich die Hand auf die eiserne Brüstung an der Wand des Führerhauses, unwillkürlich fast so, als wollte sie die Maschine streicheln, meine Maschine, die so brav lief.

Und während alles um mich herum wild schaukelte und stampfte bei der schnellen Fahrt, während das Licht eines Bahnwärterhäuschens vor uns auftauchte und im Augenblick wieder verschwand hinter uns, gab ich mich dem jauchzenden Gefühl hin, das die Geschwindigkeit dem Menschen gibt. Doch jäh wurde ich aus meinen Träumereien geweckt. Ein besonders heftiger Stoß hatte meinen Kopf in unsanfte Berührung mit den Blechplatten gebracht, aus denen das Führerhaus besteht. Unwillkürlich trat mir Wasser in die Augen. Als ich durch die Tränen nach den Eisenplatten hinsah, die mir so schwer zugesetzt hatten, da war es mir, als ginge eine seltsame Feindseligkeit gegen mich von ihnen aus. War das noch meine brave Maschine? Ich mußte daran denken, wie ich am Morgen, als ich die Lager geölt hatte, zwischen den Speichen der mächtigen Triebräder hatte hindurchfassen müssen, um zu einem Öldeckel zu gelangen. Wie schmächtig und armselig hatte sich mein Arm neben den eisernen Pranken ausgenommen. Wie furchtbar, war es mir durch den Sinn gegangen, müssen sie sein, wenn sie Leben bekommen, wenn das Schicksal es will, daß der Mensch ihnen in den Weg kommt!

Jetzt hatte ich wieder die Grausamkeit des Eisens gespürt. Und hier auf dem Führerstand war ich rings umher von ihm umgeben, oben und unten. Wohin ich sah, Eisenhebel, Eisenstangen, Eisenplatten. Selbst mein Schemel war aus Eisen, dessen Härte durch den rauhen Bezug kaum gemildert wurde. Nichts wissen als Eisen um sich herum, die meisten Menschen wissen nicht, was das heißt. Hier erst erlebte ich dieses Metall ganz.

Während ich noch meinen Schmerz verbiß, flog etwas durch das offene Fenster an mir vorüber und schlug an der Hinterwand des Führerhauses mit seltsamem, dumpfem, weichem Aufschlag auf. Der Führer sprang rasch herzu und griff nach diesem Etwas. Es war ein Vogel, der sich zu uns verirrt hatte, eine Amsel. Hoffentlich hatte ihm der Aufschlag auf die Eisenwand kein Leid getan. Doch es schien alles heil an ihm geblieben zu sein. „Den bringe ich meinem Jungen mit," sagte mein Führer und sperrte ihn in seinen geräumigen Handkoffer. „Morgen ist Sonntag," sagte er, „da lassen wir ihn im Tiergarten fliegen."

Von weitem winkten die Lichter der Station, und schnell zog mich meine Arbeit wieder in ihren Bann.

## Welche Sicherheiten bietet eine Tresoranlage?

Die Stärke der Abwehrmaßnahmen wird sich stets nach der Stärke der Angriffswaffen richten müssen. Mit welchen Werkzeugen arbeiten nun die Einbrecher? Die einfachen mechanischen Werkzeuge, Bohrer, Meißel, Knabber, Eisensägen, Dietriche usw., sind bei dem heutigen Stande der Tresorbautechnik nicht mehr als gefährlich zu bezeichnen. Die gefährlichste Einbruchswaffe ist der Schneidbrenner. Er erzeugt eine Hitze von über 3000 Grad, welche hinreicht, um Eisen oder Stahl und andere Metalle zu schmelzen. Unter dem Namen Fouche-Brenner erblickte der Schneidebrenner seinerzeit das Licht der Welt und konnte die Panzerung von Tresortüren oder Geldschränken, bei deren Bau man nur mit mechanischen Angriffen gerechnet hatte, ohne weiteres überwältigen. Die Gasbehälter dieser ersten Apparate waren schwere Stahlflaschen, die schwer zu transportieren waren. Eine erhebliche Erleichterung für die Einbrecher bedeutete die Verwendung von Benzol an Stelle von Wasserstoff, das man in flüssigem Zustand und daher in einer nur kleinen Bombe mit sich führen kann. Erfolgreich waren Einbrüche aber stets nur da, wo es sich um Tresortüren oder Geldschränke handelte, die noch nicht mit den entsprechenden wirkungsvollen Abwehrmitteln ausgerüstet waren.

Nun zu dem kurzen Ueberblick über die Art, wie eine moderne Stahlkammer angelegt wird:

Den Mauern gibt man eine Stärke von mindestens 66 cm und versieht sie und auch die Decke und den Boden mit Stahlschienen, die in mehreren Schichten kreuz und quer verlegt werden. Außer den eingemauerten Schienen verwenden ganz vorsichtige Banken neuerdings zur Panzerung von Tresorgewölben auch Panzerplatten oder Schienenprofile aus schmelzsicherem Spezialhartguß in Trägerkonstruktion bis zu 200 mm Stärke. Diese Panzerung liegt ganz hinter der Mauer. Als Baustoff für die Ummauerung bevorzugt man heute Klinkersteine, die für diesen Zweck besonders hart gebrannt werden und mit denen man die allerbesten Erfahrungen gemacht hat.

Das Hauptaugenmerk wird auf die Tresortür gelenkt, die immer das Kernstück jeder Stahlkammer ist und auf die sich ja in Wirklichkeit auch die meisten der vorkommenden Angriffe richten. Das Wesentliche in der Konstruktion ist die sinnreiche Verbindung starker Panzerplatten mit besonders gearteten Füllungen und Baustoffen, deren Widerstandsfähigkeit durch wissenschaftliche Forschungen festgestellt und durch wiederholte Versuche in der Fabrik, sowie auch durch die Tatsache vergeblicher Angriffe bewiesen worden ist. Eine ausschlaggebende Rolle dabei spielt nicht nur die Wahl dieser besonderen Materialien, sondern auch die Art ihrer Anordnung und ihre Stärke. — Der Schloßmechanismus liegt hinter diesen Sicherungen, ist also von vornherein jedem Angriff entzogen. Der Zugang zu den Schlössern selbst ist durch Bolzenverschlüsse und Vorschlösser geschützt. „Fernschlösser“ liegen nicht in der Verlängerung des Schlüsselloches, wo man sie vermutet, sondern an irgendeiner anderen Stelle; „Kombinationsschlösser“ können nur durch Eingeweihte geöffnet werden, welche das Geheimnis der Zahlenkombination kennen; „Zeitschlösser“ werden in einem solchen Falle verwendet, wo eine Tür zu gewissen vorgeschriebenen Zeiten geöffnet werden soll. Gegen etwaige plötzliche Überfälle schützt das „Revolutionsschloß“.

Zur Erleichterung der Bewachung von Stahlkammern, Banken und Sparkassen ist der eigentliche Tresorraum durch Kontrollgänge so vollkommen isoliert, daß schon die bloße Annäherung bemerkt werden würde, da der Wächter durch Spiegelanlagen von einer Stelle aus den ganzen Kontrollgang überblicken kann. Diesen Kontrollgängen gibt man eine Breite von nicht mehr als 50 cm, so daß ein Mensch sich knapp darin bewegen, aber nicht etwa mit Werkzeugen arbeiten kann. Es empfiehlt sich, auch unter dem Tresorfußboden einen Kontrollgang anzubringen.

Man muß sich darüber klar sein, daß nicht jede bestehende und in Gebrauch befindliche Tresoranlage den allerletzten technischen Anforderungen entspricht. Es ist eine Selbstverständlichkeit bei der Entwicklung, die alle Dinge nehmen und die keinen Stillstand kennt, daß es auch ältere, technisch überholte Tresoranlagen gibt.

Und die Schlußfolgerung aus dieser Tatsache? Solche veralteten Anlagen müssen modernisiert werden, — denn glücklicherweise ist eine zweckmäßige Modernisierung durchaus möglich und durchführbar — sogar mit verhältnismäßig geringen Kosten und ohne Schwierigkeiten oder Störungen. Ist die Tresortür der Anlaß zu dieser Modernisierung, so kann durch den Einbau einer Zusatztür der Stahlkammer die heute notwendige Sicherheit verliehen werden; solche Zusatztüren werden ohne Unterbrechung des Bankbetriebes eingebaut. Will man dem Mangel zu schwacher Tresorwände abhelfen, so wählt man die innere Auskleidung des Tresorraumes durch Panzerplatten und -schienen, man setzt also sozusagen ein selbständiges Stahlgehäuse in den vorhandenen Tresorraum hinein. Dieses Verfahren hat auch den Vorteil eines geringen Raumbedarfs.

Besonders wichtig in diesem Zusammenhang ist eine neue Erfindung: Das Ade-Arnheim-„Tresoroskop“, eine Vorrichtung, die den jederzeitigen Einblick in die Stahlkammer von außen her gestattet. Das „Tresoroskop ist ein optisches Instrument ähnlich dem Periskop der Unterseeboote. Es wird in ein ganz enges Rohr, welches durch die Mauer hindurchgeführt wird, eingebaut. Mußte man sich bisher mit dem Ueberblick über den äußeren Kontrollgang beg ügen, so ist es nunmehr dank dieser zum Patent angemeldeten Erfi..dung jederzeit möglich, daß Bankbeamte und Bankwächter von außen her den gesamten Tresor überblicken. Dabei bleiben die Beobachter unsichtbar und sind keiner persönlichen Gefährdung ausgesetzt. Durch bestimmte Vorkehrungen ist dafür Sorge getragen, daß der Wächter zur regelmäßigen Benutzung des „Tresoroskops“ gezwungen wird.

Die Aufgabe der Verantwortlichen wird es stets sein, in regelmäßigen Zeitabständen durch Fachleute feststellen zu lassen, ob die betreffende Anlage noch den letzten Ansprüchen gerecht wird oder ob eine Modernisierung notwendig ist. Und noch eine weitere Schlußfolgerung: Bei neuen Anlagen und bei Umbauten sollte stets von vornherein berücksichtigt werden, daß die Einbrechertechnik sich ständig vervollkommnet; es sollten also alle Sicherungen reichlich bemessen werden, selbst wo es überflüssig erscheinen könnte.

## Die Straßenbahn der Zukunft.

Der schienenlose Straßenbahnwagen entnimmt die elektrische Antriebskraft allein aus einer Oberleitung, die die erforderliche Rückleitung des Stromes ins Elektrizitätswerk auf einem zweiten Draht bewirkt. Der Wagen ist so geräumig wie ein Omnibus gebaut, besitzt riesige Luftreifen und ist im Straßenverkehr durchaus wendig. Als im Januar dieses Jahres der Stadtrat von Birmingham tagte, führte der Dezernent für das städtische Straßenbahnwesen aus, wenn man heute noch einmal vor dem Problem stünde, die Stadt auszubauen, würde auch nicht mehr ein Meter Schienen verlegt werden. An der Südküste Englands findet der schienenlose Straßenbahnwagen immer mehr Verwendung. So hat die Hastings Tramway Company bereits 48 derartiger Wagen in Betrieb, 8 Zweistock- und 40 Einstockwagen. 10 weitere „Eindecker“ sind in Arbeit und werden im Laufe dieses Sommers in den Verkehr gebracht werden.

Der eingebaute Motor unterscheidet sich nicht wesentlich von dem modernster Schienenbahnwagen und ist außerordentlich einfach zu handhaben; die Zuleitung der Energie erfolgt aus der Oberleitung durch ein doppeltes Führungsrollgestänge, das durch sinnreiche Gelenke am Wagendach angebracht ist und dank seiner Lagerung auch bei eckigen Bewegungen die mechanische Spannung der Drahtleitung nicht schädlich beeinflußt. Störungsfälle durch Abreißen von Drahten sind bisher im Betrieb noch nicht bekannt geworden. Die Geschwindigkeit des Gefährtes übertrifft die der Benzinautobusse bei weitem, und vor allen Dingen zeichnet sich der Wagen durch außerordentliche Sparsamkeit aus. Der Motor arbeitet „weich“, so daß die unangenehmen Stöße beim Anfahren völlig vermieden werden. Die Geschwindigkeit ist stets unter der Kontrolle des Lenkers, und bei abfallendem Gelände kann der Wagen nicht nur ohne Stromzufuhr laufen, vielmehr wirkt der Motor dann als Generator und gibt den so erzeugten Strom ins Netz zurück.

Es sind etliche Wagen im Verkehr, die nur mit zwei Achsen ausgerüstet sind, diese werden jedoch bald verschwinden, denn es hat sich herausgestellt, daß der dreiachsige Wagen größere Bequemlichkeit beim Fahren bietet und vor allen Dingen auf regennasser Asphaltstraße weit größere Fahrbeständigkeit zeigt.

## Die Bedeutung des Druckreglers für die Gasversorgung.

Als im Anfang dieses Jahrhunderts Gasgeräte aller Art in immer größerer Anzahl in Haushalt, Gewerbe und Industrie in Aufnahme kamen, stellte es sich heraus, daß die Mehrzahl der vorhandenen Gasrohrnetze, vor allem die aus der ersten Zeit der Gasversorgung stammenden, dem außerordentlich stark gestiegenen Gasverbrauch nicht mehr gewachsen war. Diese Tatsache trat immer fühlbarer in die Erscheinung, als in den letzten Kriegsjahren und namentlich in der Nachkriegszeit durchgreifende Verbesserungen und Vervollkommnungen aller Art Gasgeräte neuerdings einen starken Anreiz zu ihrer Benutzung gaben und durch die neue Hochflut im Gasverbrauch die Gaswerke vielfach in Verlegenheit brachten Eine weitere Verschärfung der Lage wurde dadurch herbeigeführt, daß man mehr und mehr dazu überging, die Straßenlaternen mit Fernzündung durch Druckwellen auszurüsten. Dabei zeigte es sich an vielen Stellen, daß selbst starke und lange Zeit aufrecht erhaltene Druckwellen kaum ausreichten, um in größeren Entfernungen vom Gaswerk, namentlich also in den Außenbezirken, die Zündung oder Löschung der Laternen zu bewirken. Die Ursache war das zu schwache und meist noch dazu überlastete Rohrnetz.

Das Radikalmittel, das bestehende Rohrnetz zu entfernen und durch neue weitere Leitungen zu ersetzen, mußte an der wirtschaftlichen Notlage sämtlicher in Frage kommenden Gemeinden scheitern, weil es unter keinen Umständen tragbare Kosten verursacht hätte. Dagegen ist es sehr wohl möglich gewesen, den Gasdruck im Rohrnetz so weit zu erhöhen, daß selbst am äußersten Ende des Versorgungsgebietes Gasgeräte wirtschaftlich betrieben werden können.

Die Unzulänglichkeit der vorhandenen Leitungen zeigte sich aber nicht nur bei dem der Gemeinde gehörigen Rohrnetz, sondern in vielleicht noch stärkerem Masse bei den Leitungen innerhalb der Häuser, vornehmlich bei denen, die vor Erfindung des Gasglühlichtes erbaut waren und deren Gasleitungen lediglich zum Betriebe der damaligen Gaslampen dienen sollten, deren Brenner gegen Druckschwankungen nahezu völlig unempfindlich waren. Der Ausbreitung der Beleuchtung nach Erfindung des Gasglühlichtes, vor allem aber dem fortwährenden Neuanschluß von Haushaltsgasgeräten mit ihrem wesentlich größeren Gasverbrauch konnten auch diese Leitungen in keiner Beziehung gewachsen sein. Eine wirksame Abhilfe konnte auch bei ihnen nur dadurch geschaffen werden, daß ihre Leistungsfähigkeit durch Erhöhung des Gasdruckes entsprechend gesteigert wurde. Hierbei ergaben sich dann erneute Schwierigkeiten vor allem in wirtschaftlicher Beziehung durch einen allzu hohen Gasverbrauch der auf einen normalen Gasdruck eingestellten Geräte. Außerdem machten sich die Folgen der gleichfalls verstärkten Druckwellen in verschiedener Hinsicht störend bemerkbar.

Da es nun aber im Interesse der Aufrechterhaltung der Wirtschaftlichkeit bei den Gaswerken auf der einen und einer ausreichenden und geregelten Gasversorgung der Bevölkerung auf der anderen Seite nicht nur nicht möglich ist, von einer Druckerhöhung im Rohrnetz wieder abzusehen, sondern man im Gegenteil bestrebt ist, den Druck mit den wachsenden Anforderungen so weit zu verstärken, wie die Leitungen zu ertragen vermögen, ist man gezwungen, einen anderen Weg zu beschreiten, um die schädlichen Folgen des hohen Druckes und namentlich der Druckschwankungen von den Brennern der verschiedenen Gasgeräte in Haushalt, Gewerbe und Industrie fernzuhalten.

Dies ist um so notwendiger, als zahlreiche Gasverbraucher die Möglichkeit der genauen Einhaltung bestimmter Wärmegrade, die wiederum abhängig ist von einer gleichmässigen Gaszufuhr zu den Brennern, als wichtige Voraussetzung für die Benutzung von Gasfeuerungen vorschreiben.

Das einfachste und geeignete Mittel zur Erreichung dieses Zieles ist der Gasdruckregler, der neuerdings, da es sich fast ausnahmslos um eine Verminderung des Druckes handelt, vielfach auch als Gasdruckminderer bezeichnet wird. Die Frage der Einführung derartiger Vorrichtungen trat erstmalig mehr in den Vordergrund in den Jahren 1904/05, als man zuerst dem Gedanken der Druckverstärkung und der Laternenfernzündung näher trat. Sie wurde in verstärktem Maße wieder aufgegriffen gegen Ende des ersten Jahrzehntes dieses Jahrhunderts und beschäftigt jetzt seit einer Reihe von Jahren nicht nur die gesamte Fachwelt, sondern hat in steigendem Maße auch das Interesse der Verbraucherschaft geweckt. Heute ist der Einbau der Druckregler für die meisten Gaswerke, vor allem für diejenigen, die über ältere und nicht mehr genügend leistungsfähige Rohrnetze verfügen, eine Lebensfrage.

Nur mit ihrer Hilfe ist es möglich, ohne Schädigung der Verbraucher den Netzdruck so weit zu erhöhen, daß mit den vorhandenen Leitungen nicht nur der augenblickliche Bedarf vollauf gedeckt werden kann, sondern daß auch noch die Möglichkeit besteht, neue Gasabnehmer anzuschließen. Das heißt mit anderen Worten: das Gaswerk ist hierdurch in die Lage versetzt, ohne wesentlichen Kostenaufwand die Leitungen bis zum äußersten Grade ihrer Leistungsfähigkeit auszunutzen, was gleichbedeutend ist mit einer Steigerung der Gasabgabe und einer Erhöhung der Wirtschaftlichkeit des Gaswerksbetriebes.

Um nun den erhöhten Gasdruck von den Geräten fernzuhalten, ist es notwendig, vor jeden Gasmesser einen Druckregler zu schalten, der die Aufgabe hat, den hohen Netzdruck, der heute 150, 300, ja sogar bis zu 500 mm Wassersäule beträgt, auf den für Haushaltsgeräte üblichen Druck von 60 mm Wassersäule zu vermindern. Die Regler arbeiten so vorzüglich, daß die Druckwellen zum Zünden und Löschen der Laternen hinter dem Gasmesser kaum noch in die Erscheinung treten, wie durch zahlreiche Messungen erwiesen wurde. Wird das hierdurch erreichte gleichmäßige und einwandfreie Brennen aller Gasgeräte, mögen sie zur Beleuchtung oder zu Zwecken der Wärmeerzeugung dienen, bereits im Haushalt als Annehmlichkeit empfunden werden und vielfach auch wirtschaftliche Vorteile bringen, so bedeutet der Einbau eines Reglers für jeden gewerblichen und industriellen Betrieb eine wirtschaftlich unentbehrliche Notwendigkeit, ganz besonders dort, wo es sich um die Aufrechterhaltung bestimmter Wärmegrade handelt. Zu beachten ist dabei auch noch, daß die erzielbaren Ersparnisse nicht nur in einem Minderverbrauch an Gas, sondern auch in einer längeren Haltbarkeit der benutzten Geräte bestehen. Überall, wo die Regler bis jetzt eingebaut wurden, sind Gaswerk und Verbraucher in gleicher Weise zufrieden.

Um ein einwandfreies Brennen der Staßenlaternen bei hohem Druck zu erhalten, müssen auch diese mit entsprechenden Reglern versehen werden.

Für die Bewohner bringt der Übergang zum hohen Druck noch den weiteren Vorteil, daß alle Leitungen zuvor einer genauen Prüfung unterzogen werden müssen. Es besteht dann aber die Gewißheit, daß Unfälle durch Undichtigkeiten ausgeschlossen sind.

Um im Rohrnetz einen möglichst gleichmäßigen Druck an allen Stellen aufrechtzuerhalten, geht man heute mehr und mehr zur Anlage von Ringleitungen über und baut an geeigneten Stellen sogenannte Speisepunkte ein, wie diese bei der Stromversorgung gebräuchlich sind.

## Neues Tauchverfahren für Zinnlötung.

### Erschütterungsfreies Erstarren des Lotes.

Im allgemeinen werden die nach dem Tauchverfahren zu lötenden Körper in das Zinnbad eingetaucht. Nach genügendem Verbleib in ihm werden sie herausgenommen, das überflüssige Zinn wird abgeschüttelt und die Teile dann zum Verkühlen irgendwo abgesetzt. Es wird also gerade im Augenblick des Erstarrens des Lotes der zu verlötende Körper erschüttert, was gerade nicht zur Verbesserung der Lötstelle beitragen kann.

Es ist dagegen viel vorteilhafter, die zu verlötenden Gegenstände durch zweckmäßige Vorrichtungen oberhalb des Zinnspiegels fest aufzuhängen und nunmehr den Zinnspiegel zu erhöhen. Das Erhöhen des Zinnspiegels kann erfolgen entweder durch Niederdrücken eines Kolbens in das flüssige Bad oder durch Einlassen von Druckluft in einen besonderen Verdrängungsraum. Das Senken des Spiegels erfolgt nach entsprechender Zeit in sinngemäßer Anwendung der oben angedeuteten Methoden. Die zu verlötenden Gegenstände bleiben dabei vollständig in Ruhe, das überflüssige Lötzinn fließt nach unten während des langsamen Senkens des Spiegels glatt ab und die Erstarrung der Lotmasse erfolgt in vollständiger Ruhe. Sehr gut und vorteilhaft läßt sich diese Methode besonders beim Tauchen von Kühlerblöcken für

die Motorenindustrie anwenden. Neben der einwandfreien Qualität der Lötstelle wird bei diesem Verfahren auch eine bedeutende Ersparnis an Lötzinn erzielt.

### Motormäher zur Rasenpflege.

Die landwirtschaftliche Maschine ist heute nicht nur mehr für den Gutsbesitzer und den kleinen Bauern, sondern auch für den Städter von Wichtigkeit geworden. Denn erstens wird es mehr und mehr üblich, daß Städte große Ländereien, Gärtnereien, Grünzonen in ihren Besitz bringen, die alle in ihrer Art eine maschinelle Bearbeitung erfordern. Zweitens wird mehr und mehr der Städter landwirtschaftlicher Interessent, sei es, daß er aus Erholungsgründen ein Stückchen Land erwirbt und bewirtschaftet, sei es, daß er Rennbahnen und Sportplätze anlegt und unterhält, deren Rasenflächen heute gar nicht mehr anders zu pflegen sind als mit Maschinen. Unter diesen erweckt ein Motormäher Interesse, der ursprünglich dazu bestimmt war, dem Landwirt in der auf wenige Tage zusammengedrängten Erntezeit eine Zusatzhilfe zu gewähren. Der Motor liefert die Kraft für die Fortbewegung und das Schneiden des Fahrzeugs. Man lenkt den Mäher mühelos wie einen kleinen Handkarren, umfährt mit ihm Hindernisse, arbeitet unter Bäumen hinweg und an Hängen entlang. Der Motor ist luftgekühlt und leistet 5 PS., dabei bringt er es auf 3 km/Stunden Arbeitsgeschwindigkeit. Die Schnittbreite beträgt 190 cm. Die Betriebskosten sind recht gering, und damit ist die Brauchbarkeit als Erntehilfsmittel für den kleinen Landwirt ebenso gegeben wie für alle Rennbahnen, Sportplätze und Parkanlagen, deren Grasschnitt heute nicht mehr wirtschaftlich mit der Hand zu bewältigen ist.



Verantwortlicher Schriftleiter: Guido Baehr, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. Herausgegeben vom Verband für Handel und Gewerbe, Poznań, ul. Skośna 8.
Druck: **Drukarnia Concordia Sp. Akc.,** Poznań.

## ARBEITSMARKT



## Stellenangebote.

**1 Stellmacherlehrling**
kann sich von sofort melden. Bewerbungen an den Verband für Handel und Gewerbe e. V. Poznań, ul Skośna 8. (9

**Lehrling**
für besseres Kolonialwarengeschäft per 1. Juli d. Js. gesucht. Bew. an den Verband für Handel und Gewerbe, e. V. Poznań, Skośna 8. (12

**Bäckerlehrling**
Sohn achtbarer Eltern für Feinbäckrei von sofort gesucht. Bew. an den Verband für Handel und Gewerbe e. V., Poznań ul. Skośna 8. (13

**Lehrmädchen (Verkäuferin)**
für Bäckerei von sofort gesucht. Bew. an d. Verband für Handel und Gewerbe e. V. Poznań, ul. Skośna 8. (14

**Portier**
für Haus in Posen von sofort gesucht. Bew. an den Verband für Handel und Gewerbe e. V. Poznań, ul. Skośna 8. [16

**Schmiedelehrling** (2
kann sich von sofort melden. Wohnung u. Lebensunterhalt wird gewährt. Bewerbungen an den Verband für Handel und Gewerbe e. V. Poznań, Skośna 8.

**Fleischerlehrling**
kann sich von sofort melden. Bewerbungen an den Verband für Handel und Gewerbe e. V., Poznań, ul. Skośna 8. (3

## Stellengesuche.

**Stenotypistin**
bzw Buchhalterin sucht von sof. Stellung (nur in Stadt Poznań.) Beider Landessprachen i. Wort und Schrift mächtig. (241

**Bäckergeselle**
sucht von sofort Stellung. (247

**Kontoristin,**
deutsch und polnisch, sucht von sofort Stellung. (248

**Verkäufer** (249
Eisenwarenbranche) deutsch u. poln., sucht von sof. Stellung.

**Bürolehrmädchen,**
deutsch u. polnisch, sucht von sofort Stellung. (250

**Stenotypistin**
sucht von sofort Stellung. (252

**Lehrling**
im Getreidegeschäft sucht von sofort Stellung. (253

**Schuhmachergeselle,**
nur für neue Arbeit, sucht von sofort Stellung (254

**Gelernter Konditor**
sucht Beschäftigung jeglicher Art. (255

**Schmiedegeselle**
sucht von sofort Stellung. (256

**Schmiedegeselle**
sucht von sofort Stellung. (257

**Sattlergeselle,**
19 Jahre, sucht von sofort Stellung. (258

**Kutscher,**
19 Jahre, sucht von sofort Stellung. (259

**Geschäftsführer** [260
in Eisen- und Baumaterialienhandlung, deutsch u. polnisch perf., sucht von sof. Stellung.

**Buchhalterin**
deutsch und polnisch in Wort und Schrift, sucht von sofort Stellung. [234

**Büroanfängerin,**
18 Jahre alt, sucht von sofort Stellung. [134

**Uebersetzer,**
deutsch, polnisch, französisch, sucht von sofort Stellung. [160

**Kaufmann**
der Getreidebranche, sucht von sofort Stellung. [153

**Maschinenschlosser**
auch als Dampfpflugmeister od. Triebwagenführer sucht von sofort Stellung. (183

**Elektromonteur,**
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht von sofort Stellung. (182

**Kontoristin**
deutsch u. polnisch, sucht von sofort Stellung. [173

**Buchhalterin und Kontoristin**
(Anfängerin) sucht von sofort Stellung. (179

**Buchhalterin**
sucht von sofort Stellung. (171

**Schlosserlehrling,**
16 Jahre alt, beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht von sofort Stellung. (190

**Mühlenbaumeister oder Mühlenmeister,**
der in einem großen Mühlenbetriebe als Werkführer tätig gewesen war, sucht von sofort Stellung. (198

**Landwirtschaftlicher Beamter oder Acquisiteur**
sucht von sofort Stellung. (197

**Ältere Dame**
sucht Stellg. als Gesellschafterin, Erzieherin od. Pflegerin. (192

**Kaufmann**
der Eisenwarenbranche oder auch als Kontorist sucht von sofort Stellung. (196

**Verkäufer oder Expedient**
der Kolonialwaren - Branche, sucht von sofort Stellung. (195

**Buchhalter bzw. Angestellter**
im kaufmännischen oder Bankfach, sucht von sofort Stellung, (151

**Aelterer Buchhalter**
sucht von sofort Stellung, evtl. auch als Reisender, Vertreter, Inkassent oder Lagerist. [223

**Kaufmann**
der Materialwarenbranche sucht von sofort Stellung. (209

**Korrespondentin,**
deutsch, polnisch, englisch, französisch, russisch, sucht von sof. Stellung. (210

**Lagerverwalter**
sucht von sofort Stellung. (211

**Kaufmann,**
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht von sofort Stellung. (213

**Kontorist, Wiegemeister od. Lagerist,**
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht von sofort Stellung. (215

**Bürobeamter,** (207
28 Jahre, der poln. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht per sof. Stellung.

**Holzfachmann**
sucht von sofort Stellung. (206

**Friseurlehrling,** (201
16 Jahre alt, deutsch-polnisch sprech. sucht von sofort Stellung.

**Buchhalter**
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht von sofort Stellung. (205

**Wirtschafter**
od. als Kutscher, beider Landessprachen mächtig, sucht von sofort Stellung. (238

**Kaufmann**
oder als Buchhalter sucht von sofort Stellung. 236

**Schlosser**
evt. aufs Gut zur Führung des Motors sucht von sofort Stellung. (235

**Verkäufer**
für die Eisenbranche evtl. auch als Speicherverwalter, sucht von sofort Stellung. (230

**Maurerlehrling**
sucht von sofort Stellung. (229

**Friseurlehrling**
sucht von sofort Stellung, (228

**Verkäuferin**
für Kolonialwarengeschäft sucht von sofort Stellung. (244

**Büroanfängerin**
sucht von sofort Stellung. [243

**Bürovorsteher**
sucht von sofort Stellung. (224

**Bürogehilfe**
sucht von sofort Stellung. (226